

Familia Mariaemontana

// Mitglieder und Wirkungskreis der Benediktinerabtei (Schuls-) Marienberg

von P. Thomas Wieser (†)
und Rainer Loose – Tübingen

I. Abriss der Klostergeschichte

Wie in so vielen anderen Fällen existiert für Marienberg keine Gründungs-
urkunde¹. Aus den bei Goswin² überlieferten Urkunden zur frühen Klosterge-
schichte geht jedoch hervor, dass das Kloster St. Maria um 1096 in Schuls im
Unterengadin von Eberhard von Tarasp gestiftet und von seinem Bruder Bi-
schof Ulrich von Chur ebenfalls mit Gütern ausgestattet wurde. Nach dem
Brand von 1130 wurde das Kloster im Juli 1131 neu geweiht und mit weiteren
Gütern und Rechten der Gründerfamilie ausgestattet. Der erste Abt Adalbert
wird 1142 urkundlich genannt und kam, wie auch die vier nachfolgenden
Äbte, aus dem Kloster Ottobeuren in Schwaben. Mit seiner Person ist 1146 die
Übersiedlung aus dem Unterengadin nach St. Stephan ob Burgeis im oberen
Vintschgau verbunden. Warum die Mönche hierher zogen, ist nicht bekannt.
Vermutlich waren es nicht nur Querelen mit den Einwohnern von Schuls, die
den Aufenthalt dort unerträglich machten, sondern wohl eher wirtschaftliche
Momente, die einen Neuanfang mit Unterstützung Ulrichs III. von Tarasp im
Tal der obersten Etsch geraten erscheinen ließen. Vier Jahre später zogen die
Benediktiner-Mönche weiter an den heutigen Standort am Watleshang ober-
halb von Burgeis, wo Klosterkirche und Konventsgebäude neu erbaut wur-

-
- 1) Die Ausführungen stützen sich auf die Bücher und Studien von P. Josef JOOS: *Marienberg*, in: *Germania Benedictina* Bd. III/2 (Österreich und Südtirol), hg. von P. Ulrich Faust und Waltraud Krassnig, St. Ottilien 2001, S. 449–484; *Kloster Marienberg*, hg. von Abt Bruno Trauner, Lana (BZ) 1990; *900 Jahre Benediktinerabtei Marienberg 1096–1996* (Festschrift zur 900 Jahrfeier des Klosters St. Maria (Schuls-Marienberg), hg. vom Südtiroler Kulturinstitut, Lana (BZ) 1996; P. Thomas WIESER: *Abt Matthias Lang von Marienberg († 1640)*, in: *Studien und Mitteilungen des Benediktiner-Ordens* Bd. 34 (1913), S. 315–342, 424–450, 700–720.
 - 2) Vgl. die Neu-Edition des *Registrum Goswins von Marienberg*, bearb. von Christine Roilo, übersetzt von Raimund Senoner (= Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs Bd. 5). Innsbruck 1996.

den. Diesem baulichen Ensemble gaben sie den Namen *mons sanctae Mariae*, deutsch „Marienberg“.

An diesem Platz entwickelte sich das klösterliche Leben im weiten Spannungsfeld von herrschaftlichen Interessen und monastischen Idealen, Seelsorge und Bildung. Zeiten des Aufbaus, des Niedergangs und des Glanzes wechselten sich dabei ab und spiegeln sich in den Zahlen der Besetzung des Konventes wider, so 1212 zehn, 1313 neun, 1410 fünf, 1556 vier, 1602 zwei Mönche. Seit 1691 sank die Zahl dann nie mehr unter zwölf.

In der über neunhundertjährigen Klostersgeschichte spielten die Beziehungen des Klosters zu seinen Schirmvögten stets eine besondere Rolle. Nicht immer gestalteten sie sich nach den Wünschen und Vorstellungen der Äbte und der Mönche. Statt das Kloster in seinem Besitz und seinen Rechten zu schützen und zu schirmen, versuchten einzelne Vögte sich auf seine Kosten zu bereichern. 1304 wurde das Kloster von Vogt Ulrich II. von Matsch ausgeraubt und Abt Hermann von Schönstein in Schlinig ermordet. Die Mordtat hatte zur Folge, dass die Vogteigewalt mittelfristig (1311) in die Hände der Tiroler Landesfürsten überging, wobei die Annäherung 1374 mit der Ernennung des Priors Goswin, dem Klosterchronisten, zum Hofkaplan der Erzherzöge Albrecht und Leopold und der Verleihung von Salz- und Zollprivilegien 1378 einen vorläufigen Abschluss fand. Im ausgehenden 15. Jahrhundert wurde Marienberg in die Auseinandersetzung der habsburgisch-tirolischen Landesfürsten mit den Gemeinen Drei Bünden (Gotteshausbund, Grauer oder Oberer Bund, Zehngerichtebund) hineingezogen. Nach der Niederlage an der Calven 1499 im Zuge des Schweizer- oder Schwabenkriegs gewann Marienberg zunehmend politische Bedeutung.

Eine besondere Rolle wurde den Mönchen zuteil, als zu den politischen Spannungen infolge der Reformation, der konfessionelle Gegensatz zwischen den nun reformierten churischen Gotteshausleuten und den, beim alten Glauben verbliebenen, tirolischen Untertanen und Landesfürsten im oberen Vintschgau hinzutrat. Auch wenn das Kloster von sich aus diese Rolle zunächst wegen sinkender Mitgliederzahl und nachlassender Disziplin nicht zu übernehmen imstande war, so hat doch Erzherzog Ferdinand II. (1564–1595) als damaliger Tiroler Landesfürst sich beharrlich um die Reform des Klosters im Sinne der Beschlüsse des Konzils von Trient bemüht, zunächst im Bund mit St. Blasien, dann mit Weingarten.

Aus Weingarten kam auch der in die Klostersgeschichte als *fundator alter* (zweiter Klostergründer) eingegangene Abt Matthias Lang. Er hat das Kloster nicht nur reformiert, sondern auch durch eine geschickte Erwerbspolitik die wirtschaftliche Basis geschaffen, auf der das klösterliche Leben sich zu neuer Blüte entfalten konnte. Auf seine Initiative geht die Wiedererrichtung der Stiftschule (1606) zurück. Weil nicht alle Mönche auswärts studieren konnten, richtete er im Kloster ein Hausstudium ein. Ebenso schuf er den Grundstock der Bibliothek, die bis zu ihrer Auflösung in der Zeit der bayrischen Herrschaft viele theologische und historische Kostbarkeiten enthielt. Er sorgte auch dafür, dass Marienberg Mitglied der oberschwäbischen Benediktiner-Kongre-

gation vom Hl. Josef wurde (1638). Seinem Nachfolger – Abt Jakob von Grafinger – war es vorbehalten, die Klosterkirche und die Klosteranlage vollständig im barocken Stil umzugestalten.

Die an die Barockisierung des Klosters sich anschließenden rund eineinhalb Jahrhunderte waren Zeiten, in denen die Mönche weit über die engeren Tal-schaftsgrenzen hinaus wirken konnten und mit der Gründung des Gymnasiums in Meran (1725) sich für immer in der tirolischen Schulgeschichte einen herausragenden Platz erworben haben. Die Aufklärung und vor allem die politischen Veränderungen im Zuge der französischen Revolutionskriege setzten dieser Phase regen klösterlichen Lebens ein langsames, schließlich 1807 mit der Aufhebung des Klosters durch die königlich-bayrische Regierung, doch abruptes Ende. Die Mönche, die nicht am Meraner Gymnasium unterrichteten oder in der Seelsorge tätig waren, wurden nach Fiecht im Unterinntal verbannt, wo sie ein monastisch eher tristes Leben führten. Einzelne Patres, die in Meran als Lehrer oder in St. Martin in Passeier als Seelsorger lebten, waren aber Förderer des tirolischen Widerstands unter Andreas Hofer, vor allem versagten sie den bayrischen Behörden den Gehorsam in kirchenpolitischen Fragen, u. a. bei der Zuordnung des Vintschgaus zum Bistum Augsburg, welche ohne Zustimmung des zuständigen Churer Bischofs und des Papstes vorgenommen worden war.

Im Bewusstsein, welche Rolle die Marienberger Patres zur Zeit der Tiroler Freiheitskriege (1813/14) gespielt hatten, gestattete Kaiser Franz I. 1816 die Rückkehr der vertriebenen Benediktiner nach Marienberg. Aber die Zeiten hatten sich inzwischen gründlich gewandelt. Vieles, wofür man gekämpft hatte, ließ sich in der neuen Weltordnung nicht mehr wiederherstellen. Die Menschen – und nicht nur die Mönche – mussten sich mit den neuen Gegebenheiten arrangieren.

Mit Abt Karl Mayr beginnt 1816 ein neuer Abschnitt der Marienberger Geschichte, während dem noch einmal sich benediktinisches Mönchtum und Geistesleben entfalten konnte. Für diese Blüte stehen die Namen großer Persönlichkeiten, wie Basilius Raas (Historiker), Beda Weber (Historiker, Abgeordneter zum Paulskirchenparlament 1848, Stadtpfarrer am Dom zu Frankfurt am Main), Albert Jäger (Historiker, Universitätsprofessor in Innsbruck und Wien, Begründer des Instituts für österreichische Geschichtsforschung in Wien 1854, Abgeordneter zum österreichischen Reichsrat 1867–71), Sebastian Heinz (Meteorologe und Historiker), Basilius Schwitzer (Historiker und Herausgeber der Chronik Goswins von Marienberg und der Urbare der Stifte Marienberg und Münster), Adalgott Schatz (Historiker), Cölestin Stampfer (Historiker), Pius Zingerle (Orientalist und Professor an der päpstlichen Universität Sapienza), Magnus Ortwein (Komponist) und Abt Leo Maria Treuinfels (Abgeordneter zum österreichischen Reichsrat und Tiroler Landtag).

Der Erste Weltkrieg bildet auch in der Marienberger Geschichte eine Zäsur. Mit dem Friedensvertrag von St. Germain (1919) wurde das alte Kronland Tirol geteilt und der südliche Teil in das Königreich Italien eingegliedert, mit einschneidenden Folgen auch für die Benediktiner von Marienberg, die in ih-

ren Tätigkeiten und Ressourcen jetzt auf die von neuen Grenzen eingeeengte Umgebung beschränkt wurden. Bald wurde ihnen auch die Lehrtätigkeit am Meraner Gymnasium durch neue Vorschriften so erschwert, dass sie sich 1928 außerstande sahen weiter zu unterrichten. Auf politischen Druck hin schied Marienberg 1931 aus der österreichischen Benediktinerkongregation vom hl. Josef, der man seit 1889 angehört hatte, aus und trat noch im gleichen Jahr der Schweizerischen Benediktinerkongregation von der Unbefleckten Empfängnis bei. Seelsorgerisch durfte das Kloster weiterhin in seinen Pfarreien wirken. Die Option von 1939 und der Zweite Weltkrieg, in dem einige Mönche zu den Waffen eingezogen wurden, forderten Opfer und schwächten den Konvent.

Nach Kriegsende wagten Abt Ulrich Patscheider und der Konvent 1946 noch einmal Großes und gründeten in Marienberg ein Gymnasium mit Internat, in dem bevorzugt Söhne kinderreicher Eltern aufgenommen wurden. Sein Nachfolger, Abt Stefan Pamer, verlegte die Begräbnisstätte aus der Krypta der Klosterkirche auf den nahen Friedhof bei St. Stephan und machte nach der Restaurierung der Krypta die einzigartigen romanischen Fresken wieder für Besucher zugänglich.

Nach dem Rücktritt des Abtes Stefan Pamer 1984 wurde P. Bruno Trauner zum 49. (bzw. 50.) Abt von Marienberg gewählt. Seitdem wurden umfangreiche Erneuerungsarbeiten durchgeführt. In Meran wurde das alte Professorenkollegium abgerissen und von Grund auf neu gebaut und damit eine wesentliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Klosters geschaffen. Nach dem Einsturz des Turmes auf der Fürstenburg 1995 wurde dieser wieder aufgebaut und in den folgenden Jahren der Gesamtbau restauriert und den schulischen Bedürfnissen adaptiert und weiterhin dem Land für eine Landwirtschaftsschule zur Verfügung gestellt. Ebenso wurden an einigen landwirtschaftlichen Betrieben Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Zur besseren Erschließung des Klosterwaldes im Schlinigtal wurde eine Forststraße angelegt.

II. Personalstand (August 2001)

Alphabetisches Verzeichnis der Mönche

- Br. Alois Zöschg (12)*
- Abt Bruno Trauner (1)
- Br. Gallus Raffener (11)
- P. Gregor Imholz (9) (aus Mariastein)
- Br. Heinrich Raffener (10)
- P. Josef Joos (5)
- P. Martin Angerer (8)
- P. Matthias Strobl (6)

*) Die Ziffer in der Klammer verweist auf die nachfolgende Kurzbiographie.

Br. Nikolaus Zöschg (13)
 P. Peter Perkmann (4)
 P. Pius Rabensteiner (7)
 P. Sebastian Kuenrath (3)
 Alt-Abt Stephan Pamer (2)
 Volker Kuschmann, Postulant (14)

1.

Abt Bruno (*Eduard*) Trauner

50. Abt von Marienberg

Geboren am 16. Februar 1937 in Glurns, eingekleidet am 8. Oktober 1955, einfache Profess am 10. Oktober 1956, feierliche Profess 17. September 1961, Studium der Philosophie und Theologie an der Universität Innsbruck (Collegium Canisianum) 1959-64, Priesterweihe am 26. Juli 1963 in Innsbruck, Primiz am 28. Juli 1963 in Glurns, Landwirtschaftsstudium an der Landwirtschaftsschule Fürstenburg 1969-70, zum Abt gewählt am 14. Mai 1984, zum Abt geweiht am 9. Juni 1984 durch den Bischof der Diözese Bozen-Brixen, Dr. Josef Gargitter, in Marienberg.

Namenstag 6. Oktober

1964-1968	Kooperator in St. Martin in Passeier
1969-1970	Heimleiter im Schülerheim Marienberg
1970-1995	Religionslehrer in der Landwirtschaftsschule Fürstenburg
1970-1984	Stiftsökonom
seit 1984	Abt von Marienberg
seit 1990	Mitglied des Kongregationsrates und 2. Assistent der Schweizer Benediktinerkongregation
seit 1995	Stiftsökonom

Ehrenbürger von Norcia 1988, Ehrenzeichen des Landes Tirol 1989, Repräsentant des Ordens vom Hl. Geist – Cordon Bleu du Saint Esprit in Südtirol 1996, Mitglied der Christophorus-Bruderschaft St. Christoph am Arlberg 1998

2.

Alt-Abt Stephan (*Alois*) Pamer

49. Abt von Marienberg; Bacc. theol.

Geboren am 20. April 1909 in Platt in Passeier, eingekleidet am 5. Oktober 1926, einfache Profess am 18. Oktober 1928, feierliche Profess am 11. Oktober

1931, Priesterweihe am 24. September 1932 in Brixen, Primiz am 25. September 1932 in Platt, Studium der Theologie und Philosophie in Marienberg und San Anselmo in Rom 1928–32, Baccalaureat in Theologie in Rom Oktober 1932, zum Abt gewählt am 7. Februar 1957, zum Abt geweiht am 14. Mai 1957 durch den Bischof der Diözese Brixen, Dr. Josef Gargitter, in Marienberg, resigniert am 14. Mai 1984; † 24. Sept. 2001.

Namenstag 26. Dezember

1934–1936	Kooperator in St. Martin in Passeier
1936–1938	Professor für Dogmatik im Stift
1938–1942	Kooperator in Burgeis
1942–1943	Pfarrprovisor in Burgeis
1943–1946	Pfarrprovisor in Platt
1946–1949	Pfarrer in Platt
1949–1957	Pfarrer in St. Martin in Passeier

Ehrenzeichen des Landes Tirol 1982

3.

P. Sebastian (*Siegfried*) Kuenrath

Prior

Geboren am 15. September 1935 in Burgeis, eingekleidet am 30. September 1952, einfache Profess am 1. Oktober 1953, feierliche Profess am 15. September 1957, Studium der Theologie und Philosophie in Muri-Gries/Bozen 1954–59, Priesterweihe am 15. März 1959 in Bozen, Primiz am 30. März in Burgeis.

Namenstag 20. Januar

1959–1970	Kooperator in St. Martin in Passeier
1970–1986	Pfarrer in Schlinig
1986–1995	Pfarrer in Platt
seit 1995	Prior
seit 1995	Meteorologischer Beobachter

4.

P. Peter (*Franz v. Assisi*) Perkmann

Subprior

Geboren am 20. Dezember 1950 in Mölten, eingekleidet am 18. September 1977, einfache Profess am 19. September 1978, feierliche Profess am 20. September 1981, Studium der Philosophie am Priesterseminar Brixen 1970–72,

Studium der Theologie an der Universität Innsbruck 1972–76, Priesterweihe am 4. Oktober 1976 in Innsbruck, Primiz am 14. November 1970 in Mölten.

Namenstag 29. Juni

1976–1977	Kooperator in Steinach am Brenner
seit 1977	Zeremoniär im Stift
1977–1986	Lehrer für Religion und Geographie an der Klosterschule
seit 1. Sept. 1986	Pfarrer von Schlinig (excurrento)
seit April 1997	Subprior
seit 1998	Sakristan und Liturgieverantwortlicher

5.

P. Josef (*Oskar*) Joos

Lic. theol.

Geboren am 9. April 1913 in Taufers im Münstertal, eingekleidet am 24. September 1929, einfache Profess am 7. Oktober 1939, feierliche Profess am 15. August 1934, Studium der Philosophie und Theologie in San Anselmo in Rom 1932–1937, Licentiat in Theologie 1937, Priesterweihe am 25. Oktober 1936 in Brixen, Primiz am 1. November 1936 in Marienberg, Subprior 1944–1977.

Namenstag 19. März

1937–1940	Kooperator in St. Martin in Passeier
seit 1941	Archivar
1941–1957	Kleriker- und Novizenmeister
seit 1958	Kooperator in Burgeis
1948–1986	Lehrer für Latein, Griechisch, Italienisch und Turnen an der Klosterschule
1970–1986	Direktor der privaten Mittelschule in Marienberg

Verdienstmedaille des Landes Tirol 1991

Veröffentlichungen:

Verschiedene Aufsätze zur Klostergeschichte und historischen Landeskunde des Vintschgaus, u. a. Entstehung und Auftrag des Klosters Marienberg, in: *Stifte und Klöster. Entwicklung und Bedeutung im Kulturleben Südtirols*, hg. vom Südtiroler Kulturinstitut, Bozen 1962, S. 117–146; Marienberg, in: *Helvetia Sacra III. Abt. Bd. 1,2*, Bern 1986, S. 856–871.

6.

P. Matthias (Hermann) Strobl

Geboren am 21. Oktober 1921 in Burgeis, eingekleidet am 30. September 1939, einfache Profess am 1. Oktober 1940, feierliche Profess am 15. August 1943, Studium der Theologie und Philosophie in San Anselmo, Rom 1941–43, im Juni 1944 zur deutschen Wehrmacht eingerückt, bei Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft geraten bis September 1945, Priesterweihe am 29. Juni 1946 in Brixen, Primiz am 7. Juli 1946 in Burgeis.

Namenstag 24. Februar

1946–1948	Präfekt im Schülerheim der neu eröffneten Schule in Marienberg
1947–1948	Lehrer für Deutsch und Latein an der Klosterschule
1948–1974	Heimleiter des Rediffianums in Meran
1974 – 1977	Präfekt der Klosterschule in Marienberg und Lehrer für Religion, Italienisch und Naturgeschichte
1970–1973	Katechet in der Frauenoberschule Meran
1977–1978	Katechet an der Lehrerbildungsanstalt Meran
1977–1978	Heimleiter des Rediffianums
1978–1986	Spiritual und Katechet im Knabenseminar in Dorf Tirol
1986–1988	Katechet excurrens am Gymnasium-Lyzeum Johanneum in Dorf Tirol
seit 1960	Beichtaushilfe in Mariazell

Verdienstmedaille des Landes Tirol

7.

P. Pius (Heinrich) Rabensteiner

Geboren am 25. September in Weilheim /Bayern, eingekleidet am 8. Oktober 1955, einfache Profess am 10. Oktober 1956, feierliche Profess am 16. September 1962, Studium der Philosophie an der Universität Salzburg 1959–61, Studium der Theologie an der Universität Innsbruck 1961–65, Priesterweihe am 14. März 1964 in Innsbruck, Primiz am 30. März 1964 in Villanders, Gastpater.

Namenstag 21. August

1962–1965	Präfekt des Konviktes in Marienberg
1965–1968	Präfekt und Lehrer an der Klosterschule
1968–1977	Kooperator in St. Martin
1977–1986	Heimleiter und Lehrer an der Klosterschule
1988–1998	Pfarrer von Schleis
seit 1996	Außerordentlicher Beichtvater im Kloster Müstair

8.

P. Martin (Sebastian) Angerer

Dr. theol., Pfarrer in Burgeis

Geboren am 17. Mai 1939 in Schlinig, eingekleidet am 24. September 1956, einfache Profess am 26. September 1957, feierliche Profess am 16. September 1962, Studium der Philosophie und Theologie in San Anselmo, Rom, 1961 – 1967, Liturgiestudium in Trier mit Diplomabschluss 1967–68, Promotion zum Dr. theol. in San Anselmo im Juni 1969, Priesterweihe am 29. Juni 1966 in Brixen, Primiz am 3. August 1966 in Schlinig.

Namenstag 11. November

1969–1974	Präfekt und Lehrer an der Mittelschule in Marienberg
1971–1972	Lehraushilfe an der Klosterschule Disentis
1974–1977	Regens im Rediffianum Meran
1977–1986	Prior und Lehrer in Marienberg
1987–1994	Prior und Religionslehrer an der Kaufmännischen Lehranstalt Mals
seit 1994	Pfarrer von Burgeis
1998–2000	Pfarrer von Schleis
seit September 2000	Organist in Marienberg

Veröffentlichungen:

Beda Weber. Eine typische Seelsorgergestalt des 19. Jahrhunderts, mit besonderer Berücksichtigung der Liturgie (Schlern-Schriften Bd. 256). Innsbruck-München 1970; Geschichte der Höfegemeinschaft Schlinig. Meran 1981; Geschichte der Dorfgemeinschaft Burgeis. Schlanders 1984; Chronik von Schleis. Schlanders 1990.

9.

P. Gregor Imholz

Geboren am 24. Juni 1961 in Basel/Schweiz, eingekleidet am 21. Januar 1984 im Kloster Mariastein bei Basel, einfache Profess am 22. Januar 1985, feierliche Profess am 24. Januar 1988, Studium der Theologie an der Universität Salzburg 1985–1990, Pastoral Ausbildung in St. Meinrad Abbey/U.S.A. 1991, Priesterweihe am 8. Juni 1992 in Mariastein, Primiz am 21. Juni in St. Christophoruspfarre/Basel, Pfarrer in Delémont/Schweiz 1994–1997, Aufenthalt in Marienberg 1997–1999, zurück in Mariastein 1999, 2000 Aufenthalt in einer Neugründung, seit März 2001 in Marienberg, Cantor.

10.

Br. Heinrich (Ignaz) Raffener

Geboren am 4. April 1919 in Mals, eingekleidet am 20. Oktober 1936, einfache Profess am 21. Oktober 1937, feierliche Profess am 15. August 1943.

Namenstag 13. Juli

seit 1936 Koch, Gärtner, Hühnerwart, Elektriker und Turmwart

11.

Br. Gallus (Oskar) Raffener

Geboren am 17. Juli 1929 in Mals, eingekleidet am 16. September 1945, einfache Profess am 18. September 1946, feierliche Profess am 21. September 1952.

Namenstag 16. Oktober

1952–1986 Infirmar, *Hilfspräfekt der Studenten*
seit 1970 Koch

12.

Br. Alois (Matthias) Zöschg

Geboren am 2. August 1927 in St. Nikolaus im Ultental, eingekleidet am 15. Dezember 1953, einfache Profess am 16. Dezember 1954, feierliche Profess am 18. Dezember 1960, 1955–56 Ausbildung zum Schneider in St. Ottilien.

Namenstag 21. Juni

seit 1960 Sakristan
1968–1999 Pförtner
seit 1976 Klosterbäcker

13.

Br. Nikolaus (Josef) Zöschg

Geboren am 30. Oktober 1924 in St. Nikolaus im Ultental, eingekleidet am 23. September 1957, einfache Profess am 25. September 1958, feierliche Profess am 20. September 1964.

Namenstag 6. Dezember

seit 1958 Gärtner und Sagschneider

14.

Volker Kuschmann

Geboren am 17. Juni 1980 in Witten (D).

seit September 2001 Postulant

**III. Verzeichnis der seit 1950
verstorbenen Mitbrüder****P. Kolumban (*Johann*) Stampfer**

Dr. phil.; geboren am 9. September 1882 in Burgeis, Profess 22. September 1907, ord. 20. Oktober 1907, Studium der Alt-Philologie an der Universität Innsbruck 1908–1912, Professor am Gymnasium in Meran 1912–1928, Professor am Gymnasium in Ettal/Oberbayern 1918–1931, Präfekt des Rediffianums in Meran ab 1931 (ausgenommen 1939–41 und 1944–45), † 1. März 1957.

Br. Maurus (*Anton*) Rohregger

Geboren am 18. Februar 1882 in Meran, Profess 3. Dezember 1908, dienstliche Verwendungen als Gärtner und Spengler, † 11. Mai 1959.

Br. Philipp (*Karl*) Polin

Geboren am 20. November 1891 in Mals, einfache Profess 24. Juni 1921, ewige Profess 5. September 1924, dienstliche Verwendungen als Schneider, Sakristan und Pförtner, † 28. Januar 1960.

P. Albert (*Wilhelm*) Raffener

Geboren am 3. März 1875 in Obermais/Meran, Profess 5. September 1897, ord. 26. September 1897, Professor für Griechisch, Latein und Deutsch am Gymnasium Meran 1904–1928, Rektor des Meraner Gymnasiums 1917–1928; Regens des Rediffianums in Meran 1928–1960, † 23. Mai 1960 in Meran, Superior des Meraner Kollegs 1919–1960.

P. Hermann Josef (Josef) Pirpamer

Dr. phil.; geboren am 31. Januar 1888 in Untermais/Meran, einfache Professur 15. November 1908, ewige Professur 17. September 1911, ord. 30. September 1911, Studium der Germanistik und Romanistik an den Universitäten Innsbruck und Florenz 1912–1914, Feldkurat 1914–1918, Promotion zum Dr. phil. in Germanistik an der Universität Innsbruck 1919, Professor für Deutsch, Italienisch und Englisch am Gymnasium Meran 1919–1928, anschließend im Austausch Professor in Montecassino und Perugia, Professor am Stiftsgymnasium in Marienberg 1951–1962, † 4. März 1962.

P. Gregor (Karl) Plangger

Geboren am 1. Januar 1908 zu Kapron in Langtaufers, Eintritt 20. September 1925, Studium in San Anselmo in Rom 1926–1930, ewige Professur 12. Oktober 1930, ord. 29. Juni 1931, Primiz 5. Juli 1931 in Langtaufers, Kooperator in St. Martin in Passeier 1932–1933, Weltpriester in Mühlwald 1934–1935, ausgetreten am 20. Januar 1937, Priester in Neumarkt und Kloster Seckau 1937–1939, Missionär und Priester in der Erzdiözese Goiana/Brasilien 1939–1964, † 13. Januar 1965.

P. Wolfgang (Josef) Pöll

Geboren am 2. Juni 1885 in Mals, Professur 28. August 1910, ord. 21. Oktober 1910, Studium an der Universität Innsbruck 1911–1914, Feldkurat in Galizien 1914–1918, Professor für Geographie und Geschichte am Gymnasium in Meran 1918–1920, Kooperator in Burgeis 1920–1921, Kooperator in St. Martin in Passeier 1921–1928, Präfekt des Rediffianums in Meran 1928–1931, Pfarrprovisor in Platt 1931–1940, Option für das Deutsche Reich 1939, Emigration ins Deutsche Reich, Pfarrer von Gansbach (Diözese St. Pölten) 1941–1945, im Jahr 1943 ins Stift Lambach übergetreten, † 1. Oktober 1966 in Lambach/Oberösterreich.

P. Othmar (Alois) Seirer

Geboren am 17. Februar 1882 in Schluderns, Professur 17. September 1905, ord. 26. Juli 1906 in Innsbruck, Primiz am 29. Juli 1906 in Schluderns, Stiftsbibliothekar 1907–1909, Kooperator und Pfarrer in Platt in Pass. 1909–1968, Ehrenbürger von Moos in Passeier 1946, † 8. Februar 1968 in Platt.

P. Magnus (Josef) Trafoier

Geboren am 6. Juli 1909 in Schluderns, Profess 11. Oktober 1931, Studium der Philosophie und Theologie in Rom 1929–1932 und Marienberg 1932–1933, ord. 24. September 1932 in Brixen, Primiz am 25. September 1932 in Schluderns, Kooperator in St. Valentin auf der Haide 1935–1937, Kooperator in Burgeis 1937–1938, Bibliothekar und Organist in Marienberg 1939–1968, Kooperator excurrens in Burgeis 1944–1947, Kooperator in St. Martin in Passeier 1947–1948, 1948–1965 Präfekt am Schülerheim, † 5. August 1968 in Marienberg.

Br. Johannes Ev. (Achilles) Palla

Geboren am 4. März 1907 in Livinallongo, Eintritt ins Kloster am 20. März 1935, Profess am 15. August 1943, dienstliche Verwendungen als Buchbinder Stricker, Pförtner und Krankenbruder, † 11. August 1968 in Martinsbrunn.

P. Benedikt (Johann) Plangger

Geboren am 3. August 1901 zu Kapron in Langtaufers, Profess 28. Oktober 1923, ord. 29. Juni 1925, Prior 1944–1976, Kooperator in St. Martin in Passeier 1926–1928, Ökonom 1928–1970, Brüderinstruktor 1928–1976, † 29. Oktober 1976 in Innsbruck.

P. Meinrad (Franz Josef) Blaas

Geboren am 18. September 1908 in Burgeis, Profess am 11. Oktober 1931, ord. 24. September 1932 in Brixen, Kooperator in St. Martin in Pass. 1934–1937, Katechet in Schlinig 1937–1940, Kooperator in Platt 1940–1941, Kooperator in Burgeis 1942–1957, Zweiter Präfekt des Rediffianums in Meran 1957–1967, Lehrer an der Stiftsschule in Marienberg 1967–1976, † 23. Februar 1976 in Schlanders.

Br. Fidelis (Josef) Schwarz

Geboren am 15. August 1905 in Glurns, Profess am 13. Oktober 1935, dienstliche Verwendungen als Koch, Bäcker und Metzger, † 27. Oktober 1976.

P. Anselm (*Peter Paul*) Köfler

Geboren am 28. Juni 1907 in Mals, Profess am 11. Oktober 1931, ord. 29. September 1933, Primiz am 1. Oktober 1933 in Mals, Kooperator in St. Martin in Pass. 1935–1943, Pfarrprovisor in Burgeis 1943–1950, Pfarrvikar in Burgeis 1950–1957, Pfarrer in St. Martin in Pass. 1957–1973, † 5. Oktober 1977.

Br. Placidus (*Martin*) Schwarz

Geboren am 20. September 1901 in Glurns, Profess 23. Oktober 1926, dienstliche Verwendungen als Prälatendiener, Binder und Kellermeister, † 17. Februar 1983.

Br. Andreas (*Vincenz*) Gamper

Geboren am 6. August 1921 in St. Martin in Passeier, Profess 24. April 1944, dienstliche Verwendungen als Mechaniker, Monteur, Vizekoch, Schnitzler, Maurer und Anstreicher, † 28. Mai 1985.

P. Ignaz (*Johann*) Riz

Dr. phil., geboren am 28. November 1892 in Meran, Profess am 22. November 1914, ord. 3. August 1915, Primiz am 15. August 1915 in Maria Weißenstein, Studium der Fächer Latein und Griechisch an der Universität Innsbruck 1916–1920, Promotion zum Dr. phil der Universität Innsbruck im Juni 1920, Professor für Deutsch, Latein und Griechisch am Gymnasium in Meran 1920–1928, Professor am Johanneum in Dorf Tirol 1928–1933, Professor für Altphilologie in Mehrerau/Bregenz 1933–1935, Professor am Gymnasium der Erzabtei St. Peter in Salzburg 1935–1938, Kooperator in St. Martin in Pass. 1938–1940, Pfarrprovisor in Schlinig 1940–1941, Kooperator in Platt 1941–1943, Kooperator in St. Martin in Pass. 1943–1945, Pfarrprovisor in Schlinig 1945–1950, Direktor und Lehrer für Latein und Griechisch am Stiftsgymnasium in Marienberg 1946–1970, Pfarrvikar in Schlinig 1950–1970, Frühmesser in St. Martin in Passeier 1970–1973, † 18. Mai 1988.

P. Franz Xaver (*Johann*) Patscheider

Geboren am 17. Juli 1920 in Schlinig, eingekleidet am 29. September 1938, einfache Profess am 8. Oktober 1939, feierliche Profess am 11. Oktober 1942, Studium der Theologie in Praglia, 1943–1949 Kooperator in St. Martin, Priesterweihe am 29. Juni 1946 in Brixen, Pfarrer von Platt 1949–1957, Pfarrer von

Burgeis 1957–1994, † 8. April 1994 in Burgeis, begraben im Friedhof von St. Stephan.

P. Georg (*Diethard*) Gärtner

Geboren am 13. August 1933 in Gablonz/Böhmen, Noviziat in St. Ottilien/Bayern, anschließend Übertritt nach Marienberg am 15. Oktober 1955, eingekleidet am 29. Oktober 1955, einfache Profess am 1. Februar 1956, feierliche Profess am 27. September 1959, Studium der Philosophie in Einsiedeln 1956, Studium der Philosophie und Theologie in San Anselmo in Rom 1956–60, Priesterweihe am 26. Juli 1960 in Innsbruck, Agrarstudium in St. Michele, Ökonom in Meran, Pfarrer in Lamerdingen und Irsee, Stiftsökonom 1984–1995, † 22. September 1995, begraben im Friedhof von St. Stephan.

P. Cölestin (*Josef*) Kusstatscher

Geboren 30. Oktober 1916 in Schenna, eingekleidet am 11. Juli 1938, einfache Profess am 8. Oktober 1939, feierliche Profess am 5. April 1942, Studium der Theologie bei den Kapuzinern in Trient 1939–43 und in San Anselmo, Rom 1940–43, Kooperator in St. Martin in Passeier 1948–1957, Pfarrer von Platt 1957–1986, † 13. September 1999, begraben im Friedhof von St. Stephan.

Nachruf in: Passeierer Blatt Nr. 24 (Dezember 1999), S. 5/6 von Heinrich Hofer.

P. Dominikus (*Karl*) Folgheraiter

Geboren am 8. September 1919 in Prà Segonzano, Cembratal, Profess in Rom am 29. September 1942 (Vallambrosianer Fr. Philipp), Übertritt nach Marienberg am 24. März 1943, einfache Profess am 27. Oktober 1943, feierliche Profess am 15. Dezember 1946, Studium am Angelicum und in San Anselmo, Rom sowie in Marienberg 1941–44, Kooperator (excurrento) von Burgeis 1945–1946, Lehrer für Italienisch an der Stiftsschule 1947–1986, Sakristan und meteorologischer Beobachter 1947–1998, † 28. November 1999, begraben im Friedhof von St. Stephan.

P. Leo (*Josef*) Obermüller

Geboren am 1. April 1913 in Meran, eingekleidet am 11. Oktober 1930, einfache Profess am 12. Oktober 1931, feierliche Profess 13. Oktober 1935, Studium der Theologie und Philosophie in Marienberg, Priesterweihe am 29. Mai 1938 in Marienberg, Primiz am 5. Juni 1938 in Burgeis; Kooperator in St. Martin in

Passeier 1941–1947, Katechet in Schlinig und Kooperator excurrans in Schlinig [außer Sonntag, 1947–1955], Lehrer am Gymnasium und an der Mittelschule in Marienberg [literarische Fächer, 1946–1996], Lehrer an der Mittelschule in Mals 1960–1962, Chorleiter und Organist im Stift 1955–1986, Bibliothekar 1968–1998, † 24. Februar 2001, begraben im Friedhof von St. Stephan.

Ehrenurkunde für langjährigen Dienst in der Kirchenmusik 1992, Verdienstmedaille des Landes Tirol 1993.

IV. Ehrenmitbrüder

Johann Josef Eberhard, Dekan in Mals, † 24. Februar 1960.

Josef Anton Schguanin, Pfarrer von Taufers, Frühmesser in Villanders, † 25. März 1972.

Alois Baldauf, Pfarrer von Laatsch, † 17. Februar 1980.

Dr. Hubert Zwick, Steuer- und Wirtschaftsberater

Hubert Unterweger, Dekan in Mals und Sterzing

Dr. Paul Thöni, ehemaliger Direktor der Mittelschule in Mals

V. Äbte und *Administratoren***

1. **Albert I. von Ursin**, aus Schwaben, Profess von Ottobeuren, Abt ca. 1131; † 11. Januar 1152.
2. **Mazelinus**, Profess von Ottobeuren, zum Abt postuliert 1152; † 13. Januar 1158.
3. **Swikerus**, Profess von Ottobeuren, zum Abt postuliert 1158; † 14. Dezember 1163.
4. **Gebhardus**, Profess von Ottobeuren, zum Abt postuliert 1163 oder 1164; † 17. Juni 1179.
5. **Volgerus**, Profess von Ottobeuren, zum Abt postuliert 1179, kehrte noch vor seiner Weihe etwa 1180 nach Ottobeuren zurück; dort † 8. April 1180 oder 1181.
6. **Friedrich**, Graf von Eppan, erwählt etwa 1180; † 11. Juli 1194.
7. **Johannes I.** aus Taufers im Münstertal, zum Abt gewählt 1194; † 18. April 1213.
8. **Chuno** 1213 – † 27. November 1217.
9. **Konrad I.** 1217 – † 8. Juni 1254.
10. **Bero, Pero** 1254 – † 12. Januar 1263.
11. **Konrad II. dictus Stiero**, 1263 – † 14. Dezember 1271

*) Die Biographien der Administratoren des Klosters Marienberg sind in Kursivschrift hervorgehoben, um deutlich zu machen, dass ihnen im Selbstverständnis des Konventes nicht der gleiche Rang wie den Äbten zukommt.

12. **Konrad III. von Remüs**, 1271 – † 19. Februar 1298.
13. **Ulrich von Remüs**, 1298 – † 23. Dezember 1301.
14. **Bertold**, 1301–1302, wird 1301 vom Konvent zum Abt gewählt, doch verweigerte ihm der Churer Bischof Siegfried von Gelnhausen die Anerkennung.
15. **Hermann von Schönstein**, Profess von Pfäfers, 1302 vom Churer Bischof als Abt eingesetzt; verteidigte die Rechte des Klosters und wird am 26. August 1304 von Vogt Ulrich II. von Matsch in Schlinig ermordet.
16. **Johannes II.** 1304 – † 25. Juni 1320.
17. **Wiso**, in Abwesenheit des Abtes *praepositus* 1319–20; zum Abt gewählt 1320, überlebte 1348 zusammen mit dem Priester Rudolf, dem Klosterchronisten Goswin und einem Laienbruder die Pest; † 9. Mai 1362
18. **Nikolaus von Innichen**, 1362; † 19. April 1388.
19. **Albert II.** aus Bayern, 1388 – † 28. September 1415.
20. **Heinrich I. Vorster** aus Tett nang/Schwaben, 1415 – † 5. Juni 1427.
21. **Iban von Rotenstein**, seit 1410 Abt in Füssen, resignierte auf diese Abtei 1426; erkaufte die Abtei Marienberg 1427 von Bischof Johannes IV. Naso und Herzog Friedrich von Tirol, wobei der rechtmäßig erwählte Abt Markward verdrängt wurde; kommt der Absetzung 1429 durch freiwillige Resignation zuvor; war dann seit 1432 Abt von Wessobrunn und resignierte dort am 11. März 1438; er starb als Pfründner in Marienberg am 19. Mai 1439.
22. **Markward**, aus Wangen im Allgäu gebürtig, erwählt am 6. Juni 1427, konnte erst etwa am Beginn des Jahres 1429 zur Regierung gelangen, † 12. Juni 1433.
23. **Peter I. Bucheler**, 1433–1458, seit 1440 der erste infulierte Abt.
24. **Peter II.** ,1458, ermordet in Burgeis † 8. Mai 1464
25. **Kaspar** (Gheussel?), 1464; † 1465 (?).
26. **Johannes III. Harter**, gebürtig aus Schwaz, Profess von Georgenberg, durch Herzog Sigmund zum Abt von Marienberg ernannt am 14. August 1464; † 16. Oktober 1472
27. **Albert III. von Brandis**, Neffe des Churer Bischofs Ortlieb von Brandis (1458–1491), studierte im Wintersemester 1464 in Basel, erwählt 1472, konsekriert 1487, † 16. oder 25. Juni 1499.
28. **Heinrich II. Brendlin**, stammte wahrscheinlich aus Bregenz, erwählt im Juni 1499; † 20. Mai 1518.
29. **Bernhard von Wähingen** (Wehingen), erwählt am 20. Mai 1518, von Bischof Paul Ziegler von Chur auf der Fürstenburg bestätigt; † 2. März 1556.
30. **Martin Abart**, gebürtig aus Burgeis, erwählt am 2. März 1556; † 20. oder 21. Juli 1558.
31. **Christian Blaas**, erwählt am 21. Juli 1558, geweiht vom Churer Bischof Thomas Planta am 4. März 1559; † 21. April 1561.
32. **Philipp God**, gebürtig aus Klein-Laufenburg am Rhein, Profess von St. Blasien im Schwarzwald, zum Abt postuliert am 5. Mai 1561, geweiht vom Churer Bischof Thomas von Planta am 8. September 1563; † 12. Juni 1571.

33. **Luzius von Schlandersberg**, war zuerst Weltpriester, Profess 1569, Prior, erwählt im Juli 1571, geweiht vom Churer Bischof Beatus a Porta am 17. August 1572; † 17. Oktober 1577.
34. **Kosmas Zink**, gebürtig von Hüfingen an der Breg/Schwarzwald, Profess von St. Blasien im Schwarzwald, zum Abt postuliert am 22. Mai 1578, geweiht am 30. November 1578 in Marienberg vom Churer Bischof Beatus a Porta; † 16. Januar 1586.
35. **Leonhard Andri** aus Glurns, war zuerst Weltpriester bevor er 1570 in Marienberg Mönch wurde, erwählt am 17. Januar 1586; † 26. Februar 1606.
Matthias Lang, geboren am 23. Februar 1570 in Stuben (Pfarrei Ebersbach, Stadt Altshausen, Landkreis Ravensburg), Profess in Weingarten am 23. Februar 1587, Subprior in Weingarten 1599, Prior in Mehrerau 1599–1602, Prior in Marienberg 1602–1603 und 1603–1605; Prior in Weingarten 1605–1606, *Administrator in Marienberg vom 3. Mai 1606 bis Mai 1613*; zum Koadjutor des Abtes Georg Wegelin von Weingarten gewählt am 18. Mai 1613 (weiterer Lebensweg siehe Nr. 36).
Georg Oxner, geboren am 13. September 1573 in Bregenz, Profess in Weingarten am 2. Juli 1592, Prior in Marienberg 1603, 1605–1606, 1610–1612; *Administrator in Marienberg 1513 bis Dezember 1615*; † 15. Juni 1627 in Weingarten.
36. **Matthias Lang**, zum Abt postuliert am 12. Oktober 1615, bestätigt von Papst Paul V. am 12. Dezember 1615, geweiht vom Churer Bischof Johann V. Flugli am 15. August 1616, gilt als Erneuerer des Klosters und wird von seinem Nachfolger „Zweiter Gründer“ genannt; † 20. Mai 1640.
37. **Jakob von Grafinger zu Salegg**, geboren am 25. Juli 1591 in Imst, Profess in Weingarten für Marienberg am 29. Oktober 1609, studierte Theologie an der Universität Dillingen, Primiz in Dillingen am 12. Mai 1616, zum Abt erwählt am 3. Juni 1640, geweiht von Nuntius Girolamo Farnese in Muri am 5. August 1640; † 1. Mai 1653.
38. **Ferdinand Wezel**, geboren am 3. Juni 1594 in Wangen im Allgäu, Profess 1611, Theologiestudium in Dillingen, zum Priester geweiht am 31. März 1618, zum Abt erwählt am 13. Mai 1653 und von Papst Innocenz X. bestätigt am 31. Dezember 1654, geweiht in Brixen von Bischof Anton von Crosini am 31. Juli 1655, am 24. November 1655 zum Hofkaplan des Tiroler Landesfürsten, Erzherzogs Ferdinand Karl ernannt; † 8. Juli 1663 in Meran.
39. **Franz I. von Pach**, geboren am 12. August 1627 in Kaltern, Studium in Weingarten und bei den Dominikanern in Bozen, Profess am 6. Januar 1644, zum Priester geweiht in Brixen am 23. Dezember 1651; zum Abt erwählt am 18. Juli 1663 und am 8. Oktober 1663 von Nuntius Federigo Borromeo bestätigt, zum Abt geweiht am 11. November 1663 vom Churer Bischof Ulrich VI. von Mont; † 28. März 1705.
40. **Johann Baptist Murr**, geboren zwischen dem 25. und 30. Juni 1666 in Laas; Profess 1685, zum Priester geweiht 1690, Pfarrer in Burgeis 1697–1699, zum Abt gewählt am 29. April 1705 und von Nuntius Vincenzo Bichi in Luzern bestätigt und geweiht, richtete 1706 das Theologische Hausstudi-

um (2 Kurse in Philosophie und 4 Kurse in Theologie) ein und gründete 1724 das Gymnasium in Meran; errichtete 1711 die Seelsorgestation Platt in Passeier; † 3. September 1732.

41. **Beda Hillebrand**, geboren am 26. August 1695 in Gfrill bei Tisens, Profess am 26. Dezember 1719, zum Priester geweiht am 29. September 1720, Professor am Meraner Gymnasium 1724–1730, Vikar der Pfarrei St. Stephan-Schlinig 1730–1731, Prior 1731–1732, am 6. Oktober 1732 zum Abt gewählt und vom Nuntius in der Schweiz Giovanni Battista Barni am 12. November 1732 bestätigt, geweiht am 17. November 1732 vom Churer Bischof Joseph Benedikt von Rost; in Meran ließ er das Professorenkollegium und 1736 das Knabenkonvikt Rediffianum erbauen; † 15. April 1771.
42. **Franz Maria von Dinsel-Angerburg**, geboren am 28. Dezember 1728 in Imst, Profess am 8. Dezember 1746, Priesterweihe am 7. Mai 1752, Pfarrer in Burgeis 1754–1759, zum Abt erwählt am 8. Juli 1771 und durch Nuntius Alois Valenti-Gonzaga bestätigt und geweiht, erweiterte 1781 das Meraner Gymnasium zu einem Lyzeum; † 29. Mai 1782.
43. **Plazidus Zobel**, geboren am 30. Dezember 1750 in Schwaz, Profess am 1. November 1769, zum Priester geweiht am 26. Dezember 1773, Professor am Meraner Gymnasium 1776–1780, Präfekt des Gymnasiums 1780–1782, zum Abt erwählt am 14. August 1782 und am 1. September 1782 vom Churer Bischof Dionys von Rost geweiht, während seiner Regierung untersagte Kaiser Josef II. 1781 die Verbindung zur schwäbischen Benediktinerkongregation und am 17. September 1807 stellte die königliche bayrische Regierung das Kloster unter Administration und beendete die *vita communis* in Marienberg; er starb im Meraner Kollegium am † 29. Januar 1815.
Benedikt Langes, geboren am 3. August 1750 in Tisens, Profess am 11. November 1770, Priesterweihe am 26. Dezember 1773, wurde nach der Wiederherstellung des Klosters durch Kaiser Franz I. am 3. Mai 1816 in Burgeis zum provisorischen Stiftsvorstand erwählt; † 19. Juni 1820.
44. **Karl Mayr**, geboren am 2. März 1774 in Dorf Tirol, Profess am 30. September 1798, zum Priester geweiht am 28. Oktober 1798, Vikar der Pfarrei St. Sephan-Schlinig 1802–1803, Professor der Logik am Lyzeum in Meran 1804–1807, Pfarrprovisor in St. Martin in Passeier 1809, dann Professor der Philosophie am Lyzeum in Trient, Professor in Meran 1815–1816, am 16. Oktober 1816 zum Abt erwählt und am 9. März 1817 vom Brixner Bischof Karl Franz von Lodron in Brixen geweiht; er bemühte sich erfolgreich um die Rückgabe der unter der bayrischen Regierung entfremdeten Güter und Klostereinrichtungen und wird daher der „Dritte Gründer“ des Stiftes genannt; † 23. Mai 1855.
45. **Augustin Moriggl**, geboren am 10. März 1816 in Burgeis, Profess am 16. August 1840, Priesterweihe am 1. August 1841, Seelsorger in St. Martin in Passeier 1845–1849, Professor für Geschichte und Deutsch am Gymnasium in Meran 1849–1855, zum Abt erwählt am 22. August 1855, geweiht am 25. März 1857 vom Brixner Bischof Vinzenz Gasser, ließ 1858 den Neu-

- bau des Konvikts Rediffianum in Meran errichten; † 14. April 1861 in Meran.
46. **Peter III. Wiesler**, geboren am 14. Mai 1820 in Taufers im Münstertal, Profess am 13. April 1846, zum Priester geweiht am 26. Juli 1846, Seelsorger in den Klosterpfarreien 1846–1850, Professor der Mathematik und Physik am Meraner Gymnasium 1850–1859, 1860–1861 in der Seelsorge, zum Abt erwählt am 17. Juli 1861 und vom Brixner Bischof Vinzenz Gasser am 27. Oktober 1861 geweiht; † 29. Januar 1885.
47. **Leo Maria Treuinfels**, geboren am 4. Juni 1848, Profess am 14. November 1869, Priesterweihe am 22. Januar 1871, Professor am Meraner Gymnasium, Studium der Naturgeschichte, Mathematik und Physik an der Universität Innsbruck 1871–1876, Professor am Meraner Gymnasium 1876–1885, am 8. Juli 1885 zum Abt erwählt und am 11. Oktober 1885 von Bischof Simon Aichner in Brixen geweiht, Abgeordneter des Reichstags in Wien 1891–1907, Mitglied des Tiroler Landtags 1889–1914, Ehrenbürger der Gemeinden Mals (1897), Nauders (1903) und St. Martin in Passeier (1925); † 16. Januar 1928.
48. **Ulrich (Alfons) Patscheider**, geboren am 30. April 1874 in Latsch, Profess am 11. September 1898, zum Priester geweiht am 25. September 1898, Studium der Mathematik und Physik an der Universität Innsbruck 1900–1905, Promotion zum Dr. phil., Professor für Mathematik und Physik am Meraner Gymnasium 1905–1928, Regens des Rediffianums in Meran 1906–1928, zum Abt erwählt am 7. Februar 1928 und geweiht am 8. Februar 1928 von Bischof Dr. Adam Heffer von Klagenfurt in Marienberg, resignierte am 6. Februar 1957; † 10. März 1962 in Meran, begraben in Marienberg.
Dissertation: Berechnung der Fraunhofer'schen Bewegungserscheinungen mit besonderer Berücksichtigung der Beugung durch kreis-quadraturförmige Öffnungen.
49. **Stephan (Alois) Pamer**, 7. 2. 1957, resignierte am 14. Mai 1984 (weitere Angaben siehe Abschnitt „Gegenwärtiger Personalstand“).
50. **Bruno (Eduard) Trauner**, seit 14. 5. 1984 (weitere Angaben siehe Abschnitt II „Gegenwärtiger Personalstand“).

VI. Besetzung der Ämter

1. Prioren

Bei der geringen Zahl der Stiftsmitglieder blieb das Priorat bis ins 16. Jahrhundert mehrfach unbesetzt. Im 17. Jahrhundert vermisst man zeitweilig den Titel, während das Amt dauernd versehen wurde. Subprioren kommen seit dem Jahr 1617 vor, aber mit langen Unterbrechungen.

Die Ziffer in der Klammer (= Nr. xy) verweist auf die entsprechenden Angaben in der Liste der Äbte bzw. der Mönche.

1. Ulrich IV. von Tarasp, 1161(?)–1173/77.
2. Ulrich, 1212.
3. Ulrich, 1289, 1298 – ca. 1300 (= Nr.13 ?).
4. Wernher, 1303.
5. Wiso, 1313–1319 (?) (= Nr.17).
6. Konrad, 1304, 1320.
7. Johannes, 1331.
8. Goswin, Chronist des Stiftes Marienberg, 1374.
9. Joachim, † ca. 1415.
10. Albert von Brandis, zwischen 1465 und 1472 (siehe Äbteliste Nr. 27).
11. Johannes, 1473.
12. Jakob Vogt, 1489,1500.
13. Ulrich Kugler, 1512, 1513.
14. Bernhard von Wähingen, 1516–1518 (siehe Äbteliste Nr. 29).
15. Ludwig Kreier, 1518.
16. Hieronymus Munghofer, 1520.
17. Christian Blaas, 1556–1558 (siehe Äbteliste Nr. 31).
18. Peter Schlorenter (Prior?), 1558–1560.
19. Luzius von Schlandersberg, 1569–1571 (siehe Äbteliste Nr. 33).
20. Januarius Müller aus Rapperswyl, Profess von Ottoberen, ca. 1574–1575.
21. Philipp Frey aus Freiburg/Br., Profess von St. Blasien, ca. 1580–1581.
22. Leonhard Andri, 1585–1586 (siehe Äbteliste Nr. 35).
23. Konradin Abart, 1588.
24. Georg Grammer, 1592.
25. Johannes Sattler, 1598–1599.
26. Matthias Lang, 1602–1603 (siehe Äbteliste Nr. 36).
27. Georg Oxner, 1603 (siehe Äbteliste)
28. Matthias Lang, 1603–1605 (siehe Äbteliste Nr. 36).
29. Georg Oxner, 1605–1606 (siehe Äbteliste).
30. Michael Rottenheusler aus Altdorf bei Weingarten, Profess von Weingarten, ca. 1608.
31. Georg Oxner, 1610–1612 (siehe Äbteliste).
32. Morand Mohr, Profess von Weingarten, 1612–1613 (?).
33. Mauritius (Thüringer?), Profess von Reichenau, 1613–1615.
34. Martin von Heufler, aus Hall i. T., Profess von Weingarten,1615–1616(?).
35. Andreas Geist (Gaist) von Wildeck, Profess von Weingarten, ca. 1616–1617, (1630–1632, 1634 Administrator in Hirsau, 1635 -† 1637 Abt von Hirsau).
36. Jakob von Grafinger, 1619–1640 (siehe Äbteliste Nr. 37).
37. Von 1640–1653: kein Prior; P. Ferdinand Wezel Subprior.
38. Ferdinand Wezel, 1653 (siehe Äbteliste Nr. 38).
39. Friedrich Pazeller, 1653 (?)–1663.
40. Ulrich von Pach, 1663–1671.
41. Von 1672–1673: kein Prior; P. Georg Zallinger, Subprior.
42. Ulrich von Pach, 1674–1680.
43. Oswald Clesin, aus Feldkirch, Profess von Weingarten, 1680–1683.

44. Christoph Zeni, 1683–1707.
45. Hermann Kamerlander, 1707–1724.
46. Gregor Lobmayr, 1724–1731.
47. Beda Hillebrand, 1731–1732.
48. Karl Kamerlander, 1732–1736.
49. Plazidus von Hebenstreit, 1736–1741.
50. Severin Landerer, 1741–1747.
51. Amand Pamer, 1747–1753.
52. Johann Bapt. Burggasser, „*Prior per aliquot menses*“, ca. 1754(?).
53. Martin Wachter, 1754–1761.
54. Severin Landerer, 1761–1771.
55. Bonifaz von Scarpatetti, 1772–1777(?) (*ultra quadriennium*).
56. Benedikt Langes, 1777–1782.
57. Anselm Schmid, 1782–1783.
58. Viktorius von Dinsel, 1783–1791.
59. Joseph Benedikt Pratzner, 1791–1799.
60. Leonhard Pichler, 1799–1805.
61. Hermann Strobl (?), 1816–1817.
62. Valentin Spitaler, 1817–1830.
63. Hermann Strobl, 1830–1833.
64. Valentin Spitaler, 1833–1838.
65. Hermann Strobl, 1838.
66. Valentin Spitaler, 1838–1849.
67. Adalgott Adam, 1849–1853.
68. Martin Ritsch, 1853–1859.
69. Alois Pichler, 1859–1872.
70. Aemilian von Adam, 1872–1877.
71. Ignaz Dopfer, 1877–1886.
72. Bonifaz a Porta, 1886–1889.
73. Bruno Winkler, 1889–1897.
74. Ambros Thuille, 1897–1902.
75. Kassian Hofer, 1902–1914.
76. Vinzenz Ladurner, 1914–1918.
77. Odo Nussbaumer, 1918–1944.
78. Benedikt Plangger, 1944–1976.
79. Martin Angerer, 1977–1994.
80. Sebastian Kuenrath, seit 1995

2. Ökonome

In älterer Zeit stand der Ökonomie ein weltlicher Amtmann vor, wenn nicht der Abt in eigener Person die Wirtschaft verwaltete, z. B. die Äbte Philipp und Leonhard. Matthias Lang setzte wenigstens zeitweilig den ökonomischen Geschäften einen Konventualen vor. Er gab auch bereits diesem Ökonomen (auch Keller, Großkeller, Schaffner genannt) einen Gehilfen bei (*granarius*, Pfistermeister, Kornmeister, Unterschaffner).

In Meran leitete die meiste Zeit der P. Superior die gesamte Hauswirtschaft.

1. Mauritius (Thüringer?), Profess von Reichenau, 1611–1613.
2. Georg Widmann, aus Altdorf, Profess von Weingarten, 1613–1615.
3. Sebastian Lutz, von Straubing, Profess von Weingarten, 1618–1620.
4. Christoph Schwan, ca. 1620–1626.
5. Jakob von Grafinger, „mehrere Jahre“.
6. Bernhard von Rottenbuech, von 1640 – Ende 1644.
7. Friedrich Pazeller, 1645–1646.
8. Bernhard von Rottenbuech, 1646 – Ende 1654.
9. Gregor von Rolandin, 1655 und 1656.
10. Friedrich Pazeller, 1657 – Ende 1659.
11. Bernhard von Rottenbuech, 1660–1662.
12. Franz von Pach, 1662–1663 (= Äbte-Liste Nr. 39).
13. Georg Zallinger, 1663–1683.
14. Magnus Hasele, 1683–1706.
15. Georg Lobmayr, 1706–1713.
16. Albert Moser, 1713–1722.
17. Joachim von Hermanin, 1722–1723.
18. Josef Dierling, 1723–1724.
19. Joachim von Hermanin, 1724–1742.
20. Benedikt von Parthold, 1742–1749.
21. Anselm Purtscher, 1749–1756.
22. Stephan Weiskopf, 1756–1772.
23. Viktorius von Dinsel, 1772–1774.
24. Theodor Stainer, 1774–1775.
25. Stephan Weiskopf, 1776–1782.
26. Gabriel Perthanes, 1782–1797.
27. Stephan Weiskopf, 1797–1798.
28. Ulrich Ungericht, 1798–1807.
29. Ulrich Ungericht, 1816–1817.
30. Hermann Strobl, 1817–1830.
31. Valentin Spitaler, 1830–1833.
32. Benedikt Ladurner, 1833–1838.
33. Valentin Spitaler, 1838.
34. Martin Ritsch, 1838–1853.

35. Sebastian Heinz, 1853–1855.

In der Zeit von 1855–1866 war das Amt nicht namentlich besetzt.

36. P. Vinzenz Ladurner, 1866–1868.

37. P. Bruno Winkler, 1868 (6 Monate).

38. P. Maurus Frick, 1868–1870.

39. P. Vinzenz Ladurner, 1870–1909.

40. P. Martin Adam, 1907–1916.

41. P. Sebastian Pamer, 1916–1922.

42. P. Stephan Telser, 1922–1926.

43. P. Benedikt Plangger, 1926–1970.

44. P. Bruno Trauner, 1970–1984.

45. P. Georg Gärtner, 1984–1995.

46. Abt Bruno Trauner, seit 1995.

VII. Bildungseinrichtungen

1. *Das Theologische Hausstudium*

Schon im Mittelalter sowie in den beiden ersten Jahrhunderten der Neuzeit erhielten die wenigen Kleriker des, von höheren Schulen entlegenen, Stiftes ihre philosophische und theologische Bildung wenigstens teilweise im heimischen Kloster.

Seit dem Jahr 1706 richtete Abt Johann Bapt. Murr nach und nach ein vollständiges „Studium“ ein, das je nach den Raumverhältnissen auch Auswärtigen zugänglich war. Es umfasste 6 „Kurse“ oder Jahrgänge, 2 für Philosophie und 4 für Theologie. Unter Kaiser Joseph II. teilte dieses Studium das Schicksal anderer theologischer Seminarien. Ehe dann Abt Plazidus Zobel geprüfte Lehrkräfte gewonnen hatte, unterdrückte die königlich-bayrische Regierung das Kloster 1807. Als es nach neun Jahren wieder erstand, hatte der Konvent inzwischen 10 Mitglieder verloren. Zudem beanspruchte das Gymnasium in Meran von Zeit zu Zeit mehr Lehrer. So mussten die Kleriker ihre theologische Bildung lange Zeit auswärts suchen. Erst seit dem Jahr 1865 bestand das theologische Hausstudium wieder vollständig.

2. *Die (niedere) Stiftsschule*

Eine kleine Schule bestand in Marienberg nach Goswin, Chronik (ed. B. Schwitzer S.135; Neu-Edition von Chr. Roilo und R. Senoner, S. 226) wohl schon im 14. Jahrhundert. Nachdem sie für lange Zeit eingegangen war, errichtete sie Abt Martin Abart von neuem (1556). Matthias Lang verbesserte sie (1606 ff.). Der Unterricht erstreckte sich in älterer Zeit ungefähr auf die Grammatikklassen; seit Errichtung des Gymnasiums in Meran umfasste er wohl nur mehr die „Rudimenta“. Wichtiger erschien die Ausbildung in der

Musik. Die Zahl der Schüler, die meist besseren Familien des Etschlandes und des Veltlins entstammten, betrug kaum je mehr als ein Dutzend. Mit der Aufhebung des Klosters (1807) ging diese Schule neuerdings ein.

3. *Das Gymnasium in Meran*

Der Gründung des Meraner Gymnasiums gingen lange Verhandlungen zwischen der Stadt Meran, dem Benediktinerstift und der Regierung in Innsbruck voraus. Ein erster Versuch scheiterte 1707¹. Im Jahr 1724 eröffnete Abt Johann Bapt. Murr das Gymnasium in Meran. Einige Jahrzehnte wirkte es ruhig, aber die Wende des Jahrhunderts brachte in rascher Folge manchen Wechsel: Zweimal ward es Lyzeum, dann königlich-bayrische Mittelschule mit 7 Klassen (1805–1808), unterdrückt, als bescheidene Studienschule wieder aufgetan (1810), bis endlich die Wiederkehr der österreichischen Herrschaft (1814) das Gymnasium wieder aufleben ließ. Seit 1850 bestand die Anstalt mit kurzer Unterbrechung (1872–1874) als Obergymnasium (8 Klassen). Im Jahr 1909/10 betrug die Schülerzahl 288.

Die zeitweise elf Marienberger Professoren bildeten unter einem Superior ein Kollegium. Mit der auf politischen Druck eingeführten italienischen Unterrichtssprache und teils aus Mangel an geeigneten Lehrkräften beendeten die Marienberger Professoren ihre Lehrtätigkeit in Meran im Jahr 1928.

Mit dem Gymnasium verband Abt Beda Hillebrand im Jahr 1746 ein Konvikt, das in den Napoleonischen Kriegen gesperrt und erst 1820 wieder eröffnet wurde. Von Abt Augustin Moriggl erweitert, nahm es 1871 auch die Rediff'schen Stipendiaten auf. Die Zahl der Zöglinge betrug 60–70. Trotz schwieriger Zeitumstände führten die Marienberger Patres das Rediffianum auch während des Zweiten Weltkriegs weiter. 1949 lebten dort 60 Studenten. Aufgegeben haben die Marienberger Patres das Schülerheim 1977.

Präfekten und (seit 1849) Direktoren des Gymnasiums

1. Bernhard von Perkhammer, 1724–1727; – 1730(?).
2. Karl Kamerlander, zwischen 1727 und 1732.
3. Anselm Purtscher, zwischen 1727 und 1732.
4. Severin Landerer, 1732–1738; – 1740(?).
5. Aemilian Neuner, 1740–1741.
6. Amand Pamer, 1741–1744 (wahrscheinlich bis 1746).
7. Gregor Blaas, 1746–1748 (?); wieder zwischen 1752–1770.
8. Coelestin von Hebenstreit, zwischen 1748–1760.
9. Herrmann von Mörl, zwischen 1751–1759.
10. Theodor Stainer, zwischen 1759–1765; (vielleicht auch zwischen 1770–1774).

1) Vgl. hierzu ausführlicher von P. Thomas WIESER: Geschichte des k.k. Gymnasiums der Benediktiner von Marienberg in Meran, in: Programm des k.k. Ober-Gymnasiums in Meran, veröffentlicht am Ende des Schuljahres 1903–1904, S.1–72; Fortsetzung im Programm Jg. 1905–1906, S. 73–123 und Jg. 1906/07, S.125–167.

11. Magnus Sterzinger, zwischen 1767–1770.
12. Alphons Mumelter, – 1776; – 1780.
13. Plazidus Zobel, 1780–1782.
14. Benedikt Langes, 1782–1808; 1809–1810.
15. Basilius Raas, 1810–1815.
16. Benedikt Langes, 1815–1820.
17. Basilius Raas, 1820–1832.
18. Plazidus Degeser, 1832–1849.
19. Albert Jäger, 1849–1851.
20. Pius Zingerle, 1851–1862.
21. Pirmin Rufinatscha, 1862–1872.
22. Bernhard Koch, 1872–1878.
23. Paul Perkmann, 1878–1886.
24. Magnus Ortwein, 1886–1917.
25. Albert Raffener, 1917–1928.

Professoren

1. Bernhard von Perkhhammer, 1724–1730.
2. Beda Hillebrand, 1724–1730.
3. Karl Kamerlander, ca. 1724–1732
4. Coelestin Martinell, 1 Jahr, 1728.
5. Edmund Kistler, „wiederholt“.
6. Anselm Purtscher, ca. 1725–1734.
7. Kolumban von Grustner, ca. 1730–1733.
8. Augustin von Castner, „zweimal“, 1746 und ?.
9. Benedikt von Parthold, 2 Jahre, ca. 1733–1735.
10. Euseb von Payr, ca. 1733–1739; 1745–1747.
11. Severin Landerer, 18 Jahre, ca. 1731, 1741; 1747–1755.
12. Aemilian Neuner, ca. 1735–1746; 1751–1753; 1756- ca. 1763.
13. Amand Pamer, 1733–1746.
14. Gerhard Ziegler, ca. 1734–1737.
15. Ignaz de Piz, 3 Jahre, ca. 1737–1741.
16. Johann Bapt. Burggasser, 2 Jahre, ca. 1746–1748.
17. Joseph von Payr, 1740–1741; 1747–1748.
18. Bernhard von Lobenwein, 1741–1742.
19. Gregor Blaas, 1741–1743 (– 1751?); wieder zwischen 1753–1770.
20. Coelestin von Hebenstreit, 1742–1747 (bis ca. 1760).
21. Hermann von Mörl, (1748–1750?); 1751–1759.
22. Othmar Gatterer, 1754–1774.
23. Viktorius von Dinsel, ca. 1762–1765.
24. Theodor Stainer, 1758–1765; wieder ca. 1770–1774.
25. Maurus Weiskopf, 1765.
26. Sebastian Lun, ca. 1760–1771.
27. Anselm Schmid, ca. 1767–1771.
28. Magnus Sterzinger, zwischen 1767–1770.

29. Hermann Bochet, 1769–1771.
30. Dominikus Isser, ca. 1770–1776; 1778–1781.
31. Alphons Mumelter, ca. 1711–1778.
32. Fidelis Baurschafter, 1774–1778.
33. Plazidus Zobel, 1776–1780.
34. Beda Thaler, 1776–1778; 1780–1783.
35. Maurus Maurer, 1776–1777; 1780–1783; 1786–1806.
36. Gallus Blaas, 1777–1785.
37. Rupert Grisch, 1778–1782.
38. Gabriel Parthanes, 1779–1782.
39. Leonhard Pichler, 1782–1799; 1805–1807.
40. Ulrich Ungericht, 1782–1793.
41. Romuald von Helff, 1783–1784.
42. Marian Stecher, 1784–1807.
43. Alois Faller, 1785–1801.
44. Franz M. Schwabl, 1793–1807; 1810–1813.
45. Johann Bapt. Raffl, 1799–1802; 1807–1808; 1809–1810; 1819–1826.
46. Plazidus Degesser, 1801–1808; 1809–1832.
47. Beda Jung, 1802–1807.
48. Karl Mayr, 1804–1807; 1815–1816.
49. Valentin Spitaler, 1804–1807; 1816–1817.
50. Adalgott Adam, 1806–1807; 1817–1849.
51. Basilius Raas, 1807–1808; 1809–1849.
52. Hermann Strobl, 1807–1808.
53. Roman Schuler, 1807–1808; 1809–1814; 1820–1834; 1835–1845.
54. Bonifaz Rungg, 1809–1810; 1815–1827.
55. Augsutin Tschöll, 1809–1810; 1817–1820.
56. Sebastian Steinberger, 1813–1820.
57. Magnus Prieth, 1814–1817; 1820–1832.
58. Beda Weber, 1826–1839; 1841–1848.
59. Pius Zingerle, 1827–1831; 1832–1862; 1865–1866; 1869–1872.
60. Albert Jäger, 1831–1841; 1849–1851.
61. Martin Ritsch, 1832–1835.
62. Gregor Hauser, 1834–1846.
63. Alphons Bellerocche, 1837–1838.
64. Kolumban Obex, 1838–1841.
65. Pirmin Rufinatscha, 1845–1858; 1859–1872.
66. Chrysostomus Raas, 1848–1863.
67. Augustin Moriggl, 1849–1865.
68. Johannes Gasser, 1849–1865.
69. Peter Wiesler, 1850–1859.
70. Jakob Tersch, 1850–1869.
71. Paul Perkmann, 1850–1856; 1858–1902.
72. Sebastian Heinz, 1850–1852.
73. Andreas Maister, 1851–1858; 1861–1868.

74. Coelestin Stampfer, 1852–1895.
75. Hermann Strimmer, 1855–1873; 1874–1900.
76. Bernhard Koch, 1856–1864; 1870–1878.
77. Bonifaz a Porta, 1857–1886.
78. Basilius Schwitzer, 1858–1873; 1874–1889.
79. Ambros Rainalter, 1858–1863.
80. Ignaz Dopfer, 1859–1861; 1863–1877; 1886–1893.
81. Meinrad Astfällner, 1862.
82. Benedikt Pamer, 1862–1863.
83. Norbert Margesin, 1863–1868.
84. Gabriel Plangger, 1863–1868.
85. Aemilian von Adam, 1864–1872; 1877–1886.
86. Kassian Hofer, 1865–1869; 1871–1902.
87. Vinzenz Ladurner, 1868–1870.
88. Dominikus Raas, 1868–1871.
89. Isidor Lechthaler, 1869–1872; 1873–1898.
90. Magnus Ortwein, 1870–1872; 1876–1919.
91. Leo Maria Treuinfels, 1870–1871; 1876–1885.
92. Maurus Frick, 1875–1903.
93. Vigil Kofler 1880–1926.
94. Alois Pircher, 1882–1905.
95. Benedikt Maschler, 1885–1909.
96. Franz Sales von Aigner, 1889–1906.
97. Valentin Thöni, 1889–1926.
98. Odo Nussbaumer, 1889–1918.
99. Adalgott Schatz, 1893–1919.
100. Augustin Gutweniger, 1894–1927.
101. Bernhard Spechtenhauser, 1898–1901; 1902–1928.
102. Thomas Wieser, 1901–1911.
103. Anselm Noggler, 1902–1924.
104. Albert Raffener, 1904–1928.
105. Ulrich Patscheider, 1905–1928.
106. Peter Aigner, 1906–1923.
107. P. Kolumban Stampfer, 1912–1928.
108. P. Hermann Pirpamer, 1919–1928.
109. P. Ignaz Riz, 1920–1928.

4. Die Privatschule in Marienberg 1946–1986

Nach dem Zweiten Weltkrieg beschloss der Konvent, eine private Schule in Marienberg einzurichten. 1946 begann man den Unterricht mit einer elfköpfigen Klasse. Geplant war ein fünfklassiges Gymnasium mit Schülerheim. 1949 wurden 25, 1952 schon 33 Schüler unterrichtet. 1966 wurde das fünfklassige Gymnasium auf eine dreiklassige private Mittelschule reduziert. Mit dem Ende des Schuljahres 1985/86 wurde die Schule geschlossen.

Direktoren

P. Ignaz Riz 1946–1970.

P. Josef Joos 1970–1986.

VIII. Vom Kloster betreute Pfarreien

1. Pfarrei St. Stephan-Schlinig

(ehemals in der Diözese Chur; seit 1816 in der Diözese Brixen)

Die Pfarrkirche St. Stephan – wenige Minuten vom Stift entfernt – wurde im 12. Jahrhundert dem Kloster inkorporiert. Die Seelsorge erstreckte sich auf die Höfe von Schlinig und Amberg. In Schlinig bestand seit dem 15. Jahrhundert eine Kapelle zu Ehren des hl. Antonius Eremita.

Unter Kaiser Joseph II. musste der Seelsorger den Wohnsitz in Schlinig nehmen. Von 1808–1809 ward die Gemeinde seelsorglich von der k. bayrischen Regierung an die Pfarre Burgeis gewiesen. Der Gemeindeteil Amberg ist seit 1810 andauernd in diesem Verband.

Die Fraktion Schlinig (1½ Stunden Fußweg von Marienberg entfernt, 1700 m hoch gelegen) zählte um 1910 kaum 100 Seelen, im Jahr 2000 rd. 110 Einwohner.

Pfarrer

1. Gabriel Gatschitscher, um 1577.
2. Martin von Heufler aus Weingarten, 1614–1615.
3. Benedikt Müller aus Weingarten, 1615–1617.
4. Johannes Pinggera, 1617–1618.
5. Benedikt Hoch, 1618–1622.
6. Ferdinand Wezel, 1622–1623.
7. Johannes Pinggera, 1623–1624.
8. Ferdinand Wezel, 1624–1629.
9. Innozenz Aumüller, 1629–1635.
10. Benedikt Hoch, 1635–1660.
11. Michael von Franzin, 1660–1661,
12. Johannes Geir, 1661–1665.
13. Jakob Felix, 1665–1690.
14. Maurus Widmesser, 1690–1694.
15. Alphons Sepp, 1694–1706.
16. Plazidus von Hebenstreit, 1706–1710.
17. Alphons Sepp, 1710–1713.
18. Benedikt Selva, 1713–1716.
19. Michael Martinell, 1716–1722.
20. Karl Kamerlander, 1722–1723.
21. Anselm Purtscher, 1723–1725.
22. Marian Ritsch, 1727–1728.
23. Edmund Kistler, 1728–1730.

24. Coelestin Martinell, 1730.
25. Beda Hillebrand, 1730–1731.
26. Augustin von Castner, 1731–1733.
27. Coelestin Martinell, 1733–1734.
28. Edmund Kistler, 1734–1737.
29. Gerhard Ziegler, 1737–1742.
30. Augustin von Castner, 1742–1746.
31. Gerhard Ziegler, 1746.
32. Coelestin von Hebenstreit, 1746–1747.
33. Euseb von Payr, 1747–1748.
34. Gerhard Ziegler, 1748–1759.
35. Valentin Daniel, 1759.
36. Pirmin von Miller, 1759–1764.
37. Gerhard Ziegler, 1764–1766.
38. Wilhelm von Sölder, 1766–1767.
39. Joseph Benedikt Pratzner, 1767–1769.
40. Alphons Mumelter, 1769–1770.
41. Joseph Benedikt Pratzner, 1770–1771.
42. Sebastian Lun, 1771–1772.
43. Joseph Benedikt Pratzner, 17712–1779.
44. Anselm Schmid, 1779–1782.
45. Sebastian Lun, 1782–1784.
46. Roman Firner, 1784–1785.
47. Rupert Grisch, 1785–1792.
48. Gallus Blaas, 1792–1797.
49. Magnus Sterzinger, 1797–1799.
50. Joseph Benedikt Pratzner, 1799.
51. Bruno Dietler aus Einsiedeln (Exulant), 1799–1802.
52. Karl Mayr, 1802–1803.
53. Valentin Spitaler, 1803.
54. Basilius Raas, 1803–1804.
55. Gregor Barthel, früher Mönch von Altdorf im Elsaß, 1804–1805.
56. Magnus Prieth, 1806.
57. Bonifaz Rungg, 1806–1807.
58. Beda Jung, 1807–1808.
59. Adalgott Adam (Provisor), 1809–1810.
60. Gallus Blaas, 1810–1811.
61. Marian Winkler aus Stams, 1811–1816.
62. Augustin Tschöll, 1816–1817.
63. Magnus Prieth, 1817–1819.
64. Roman Schuler, 1819–1820.
65. Augustin Tschöll, 1820–1821.
66. Sebastian Steinberger, 1821–1824.
67. Augustin Tschöll, 1824–1826.
68. Alois Pichler, 1826–1829.

69. Sebastian Steinberger, 1829–1833.
70. Alois Pichler, 1833–1834.
71. Sebastian Steinberger, 1834–1835.
72. Alois Pichler, 1835.
73. Martin Ritsch, 1835–1838.
74. Joseph Pritzi (Weltpriester), 1838–1841.
75. Kolumban Obex, 1841–1844.
76. Chrysostomus Raas, 1844–1845.
77. Kolumban Obex, 1845–1846.
78. Gregor Hauser, 1846–1859.
79. Romuald Hohenegger, 1859.
80. Joseph Federspiel (Weltpriester), 1859–1871.
81. Meinrad Astfäller, 1871–1873.
82. Ambros Thuille, 1873–1877.
83. Karl Ehrenstraßer, 1877–1879.
84. Ambros Thuille, 1879–1885.
85. Lorenz Rapp, 1885–1889.
86. Karl Ehrenstraßer, 1889–1918.
87. Gregor Schnitzer, 1918–1920.
88. Odilo Plangger, 1920–1923.
89. Peter Aichner, 1923–1931.
90. Adalgott Schatz, 1931–1940.
91. Ignaz Riz, 1940–1941.
92. Bernhard Spechtenhauser, 1941–1945.
93. Josef Joos (Pfarrprovisor), 1945.
94. Ignaz Riz, 1945–1970.
95. Sebastian Kuenrath, 1970–1986.
96. Peter Perkmann, seit 1986.

2. Pfarrei Burgeis

(ehemals in der Diözese Chur; seit 1816 in der Diözese Brixen)

Burgeis ist ein größtenteils geschlossenes Dorf, eine Viertelstunde Fußweg vom Kloster Marienberg entfernt, am Fuß des Watles-Berges gelegen. Infolge von Überschwemmungen und Ablenkung des Verkehrs war die Einwohnerzahl seit Mitte des 19. Jahrhunderts von über 1000 auf 600 Einwohner gesunken. Im Jahr 2000 zählt die Pfarrei Burgeis rd. 840 Einwohner.

Die Pfarre, seit dem Ende des 12. Jahrhunderts dem Kloster inkorporiert, wurde bis zum Jahr 1779 vom Stift *excurrendo* versehen. Dann residierten ein Pfarrer und ein Kooperator im Widum von Burgeis. Heute betreuen ein Pfarrer und ein Frühmesser (*primissarius excurrens*) die Gemeinde.

Pfarrovikare

1. Johannes, 1373.
2. Christian Blaas, 1555, 1556.

3. Petrus Schlorenter, 1556- ca. 1558.
4. Dominikus Bernhart, 1558.
5. Johannes Sattler, 1586, 1587.
6. Georg Grammer, 1587-1592.
7. Abraham Punt (Weltpriester), 1592-1593.
8. Georg Grammer, 1600 (?).
9. Konradin Abart, 1600-1602.
10. Albert Moz aus Weingarten, 1602-1603.
11. Konrad Rottmayr aus Andechs, 1603-1606.
12. Melchior Rudolph (Weltpriester), 1608-1611.
13. Mauritius (Thüringer?) aus Reichenau, 1611-1614.
14. Martin von Heufler aus Weingarten, 1614-1615.
15. Andreas Geist (Gaist) aus Weingarten, 1615-1617.
16. Jakob von Grafinger, 1617-1618.
17. Johannes Pinggera, 1618-1622.
18. Benedikt Hoch, 1622-1623.
19. Jakob von Grafinger, 1623-1629.
20. Gregor von Rolandin, 1629-1634.
21. Benedikt Hoch, 1635-1640.
22. P. Gregor von Rolandin, 1640-1641.
23. Ferdinand Wezel, 1641-1653.
24. Gregor von Rolandin, 1653-1656.
25. Sebastian Platzer, 1656-1658.
26. Augustin Butsch aus Zwiefalten, 1658-1659.
27. Friedrich Pazeller, 1659-1661.
28. Michael von Franzin, 1661-1666.
29. Roman Miller aus Georgenberg, 1666-1669.
30. Chrisotph Zeni, 1669.
31. Bruno Crinner (Kloster ?), 1669-1670.
32. Gottfried Senft aus Ochsenhausen, 1670-1671.
33. Michael von Franzin, 1671-1681.
34. Christoph Zeni, 1681-1683.
35. Roman Brunner, 1683-1694.
36. Maurus Widmesser, 1694-1695.
37. Christoph Zeni, 1695-1697.
38. Johann Bapt. Murr, 1697-1699.
39. Bonifaz Kattl, 1699-1705.
40. Hermann Kamerlander, 1705-1706.
41. Anselm Maurer, 1706-1710.
42. Hermann Kamerlander, 1710-1711.
43. Sebastian Rigos, 1711.
44. Albert Moser, 1712-1713.
45. Anton Dierling, 1713-1716.
46. Bernhard von Perkhammer, 1716-1723.
47. Michael Martinell, 1723-1732.

48. Joachim von Hermanin (Provisor), 1732–1733.
49. Anton Dierling, 1733–1735.
50. Aemilian Neuner (Provisor), 1735.
51. Gabriel von Hermanin, 1735–1737.
52. Michael Martinell, 1737–1741.
53. Gabriel von Hermanin, 1741–1742.
54. Gerhard Ziegler, 1742–1745.
55. Wilhelm von Sölder, 1745–1746.
56. Gerhard Ziegler, 1746–1748.
57. Michael Martinell, 1748–1749.
58. Euseb von Payr, 1749–1750.
59. Hermann von Mörl, 1750–1751.
60. Wilhelm von Sölder, 1751–1754.
61. Franz M. von Dinsel, 1754–1759.
62. Gerhard Ziegler, 1759–1764.
63. Pirmin von Miller, 1764–1771.
64. Wilhelm von Sölder, 1771–1772.
65. Sebastian Lun, 1772–1776.
66. Benedikt Langes, 1776–1777.
67. Dominikus Isser, 1777–1779.
68. Gabriel Perthanes, 1778–1779.
69. Roman Firner, 1779–1780.
70. Alphons Mumelter, 1780–1790.
71. Bruno Schatz, 1790–1795.
72. Ulrich Ungericht, 1795–1798.
73. Martin Agethle, 1798–1808.
74. Simon Köfler (Weltpriester), 1808.
75. Augustin Handle von Stams, 1808, 1811.
76. Martin Agethle, 1811–1817.
77. Hermann Strobl, 1817–1820.
78. Joseph M. Tolpeit, 1820–1824.
79. Sebastian Steinberger, 1824–1827.
80. Bonifaz Rungg, 1827–1846.
81. Alois Pichler, 1847–1859.
82. Kolumban Obex, 1859–1870.
83. Chrysostomus Raas (Provisor), 1870–1871.
84. Othmar Koch, (Provisor), 1871–1873.
85. Othmar Koch, 1873–1889.
86. Aemilian von Adam, 1889–1922.
87. Sebastian Pamer, 1922–1942.
88. Anselm Köfler, 1942–1957.
89. Franz Patscheider, 1957–1994.
90. Martin Angerer, seit 1994.

3. Pfarrei St. Martin in Passeier

(ehemals in der Diözese Chur, 1818–1964 in der Diözese Trient,
seit 1964 in der Diözese Brixen-Bozen)

Anderthalb Stunden Fußmarsch von Meran entfernt erreicht man in Passeier die Südgrenze der Pfarre St. Martin. Diese ausgedehnte Seelsorge umfasst die weit zerstreuten Höfe am rechten Passerufer, bei 10 km taleinwärts und hoch hinauf an der westlichen Bergelehne. Das „Dorf“ St. Martin mit dem Pfarrsitz liegt 3 ½ Stunden von Meran entfernt im Tal. Die Seelenzahl betrug um 1910 ca. 1500. Im September 1998 wurden 2841 Einwohner gezählt. Die 247 (1910) schulpflichtigen Kinder verteilten sich auf eine zweiklassige, systemisierte Schule im „Dorf“ und fünf Notschulen (bis 1 ¾ Stunden vom Pfarrsitz entlegen).

Schon seit dem 15. Jahrhundert wirkten in St. Martin meist drei, seit 1844 beständig vier Priester. Seit dem Jahre 1259 ist die Pfarre dem Kloster inkorporiert und wurde auch mit Mönchen besetzt, soweit dies nicht äußere Gewalt oder Mangel an Mitgliedern verhinderten. 1973 ersuchten Abt und Konvent das bischöfliche Ordinariat Brixen-Bozen, die Pfarrei St. Martin zu übernehmen. Die Inkorporation besteht indes fort.

Vikare¹

1. Friedrich, 1304, 1317.
2. Johannes, resignierter Abt, 1319/20
3. Chunradus Engelbert, 1333.
4. Albert, 1334.
5. Albert, 1383.
6. Heinrich Vorster, 1411–1415 (?).
7. Gerloch von Wangen, 1420.
8. Markward von Wangen, 1426.
9. Peter, 1432.
10. Jakob, 1439.
11. Heinrich Fra(a)s, 1439–1445.
12. Kaspar (Gheussel oder Reussel), 1460.
13. Johannes Rein, 1492.
14. Jakob Vogt, 1508–1539
15. Valentin Wilhalm, 1540–1547.
16. Fulgentius Furtenbach, 1553.
17. Balthasar Prugger, 1558–1568.
18. Johannes Run(c)k, 1569–1581.
19. Philipp Frey aus St. Blasien (mit P. Gabriel Gaschitscher), 1581.
20. Rochus Gaschitscher, 1581–1587.

1) Ergänzt durch die Angaben bei Sepp HALLER: Die Pfarrei St. Martin in Passeier, in: 900 Jahre Benediktinerabtei Schuls-Marienberg 1096–1996, hg. von R. Loose. Lana (BZ) 1996, S. 671–672.

21. Johannes Sattler, 1587–1598.
22. Heinrich Lorer (Weltpriester, zwei Jahre Provisor), 1600–1618.
23. Bartholomäus Köstenpamer (Weltpriester), 1618–1621.
24. Andreas Ambrosi (Weltpriester), 1621–1625.
25. Anton Ebenturner (Weltpriester), 1625–1645.
26. Gregor von Rolandin und P. Christophorus Schwan, 1645–1652.
27. Michael Pöck (Weltpriester), 1652–1676.
28. Peter Petrinus Pollus (Weltpriester), 1676–1677.
29. Florin Staffler (Weltpriester), 1677–1680.
30. Ulrich von Pach, 1680–1706.
31. Magnus Hasele, 1707–1714.
32. Bonifaz Kattl, 1714–1723.
33. Hermann Kamerlander, 1724–1732.
34. Bernhard von Perkhammer, 1732–1736.
35. Marian Ritsch, 1736–1749.
36. Benedikt von Parthold, 1749–1769.
37. Viktorius von Dinsel (zuvor Provisor), 1770–1771.
38. Severin Landerer, 1771–1783.
39. Theodor Stainer, 1783–1805.
40. Gabriel Perthanes, 1805–1808.
41. Gallus Blaas, 1808.
42. Beda Jung, 1808.
43. Matthias Hermeter (*intrusus*), 1808–1809.
44. Beda Jung, 1809.
45. Gallus Blaas, Provisor, 1809.
46. Karl Mayr, Provisor, 1809.
47. Hermann Strobl, Provisor, 1809–1810.
48. Joseph Ladinser, 1810–1824.
49. Benedikt Ladurner, 1824–1833.
50. Hermann Strobl, 1833–1838.
51. Benedikt Ladurner, 1838–1858.
52. Sebastian Heinz, 1858–1885.
53. Bruno Winkler, 1885–1889.
54. Bonifaz a Porta, 1889–1902.
55. Ambros Thuille, 1902–1924.
56. Martin Adam, 1924–1949.
57. Stephan Pamer, 1949–1957.
58. Anselm Köfler, 1957–1973.
59. Alois Wallnöfer (Weltgeistlicher), 1973–1988.
60. Michael Pirpamer (Weltgeistlicher), seit 1988.

4. Platt in Passeier

(ehemals in der Diözese Chur, 1818–1964 in der Diözese Trient,
seit 1964 in der Diözese Brixen-Bozen)

Im Jahr 1711 trennte Abt Johann Bapt. Murr das Gebiet von Platt in Hinterpasseier von der Pfarre St. Martin und errichtete eine selbständige Kuratie. Seit 1733 weilten in Platt meist zwei Patres. Für den zweiten Priester errichtete die Gemeinde 1767 eine kleine Stiftung, die 1834 verbessert wurde. Die Seelenzahl betrug im Jahr 1910 ca. 400. Am Ende des 20. Jahrhunderts wohnten in Platt ca. 860 Personen. Das Kloster ersuchte 1995 das bischöfliche Ordinariat Brixen-Bozen, die Seelsorge in Platt zu übernehmen.

Vikare

1. Plazidus von Hebenstreit, 1711–1736.
2. Marian Ritsch, 1736.
3. Augustin von Castner, 1736–1740.
4. Benedikt von Parthold, 1740–1741.
5. Ignaz de Piz, 1741–1765.
6. Franz M. von Dinsel, 1785–1771.
7. Fidelis Bourschafter, 1771–1774.
8. Viktorius von Dinsel, 1774–1780.
9. Theodor Stainer, 1780–1783.
10. Joseph B. Pratzner, 1783–1784.
11. Fidelis Bourschafter, 1785–1804.
12. Bruno Schatz, 1804–1807.
13. Gallus Blaas, 1807.
14. Vinzenz Ambach (Weltpriester), 1807–1809.
15. Magnus Prieth (Provisor 1809–1810), 1810–1815.
16. Roman Schuler, 1815–1817.
17. Johannes Raffl, 1817–1819.
18. Magnus Prieth, 1819–1820.
19. Matthias Tröger (Weltpriester), 1820–1824.
20. Joseph Tolpeit, 1824–1855.
21. Sebastian Heinz, 1855–1858.
22. Kolumban Obex, 1858–1859.
23. Gregor Hauser, 1859–1860.
24. Romuald Hohenegger, 1860–1870.
25. Bruno Winkler, 1870–1895.
26. Ambros Thuille, 1885–1886.
27. Meinrad Astfäller, 1886–1887.
28. Ambros Thuille, 1887–1897.
29. Florin Salutt, 1897–1926.
30. Matthias Nachbaur O.T., 1926–1931.
31. Peter Aigner, 1931.
32. Wolfgang Pöll, 1931–1940.

33. Othmar Seirer, 1940–1943.
34. Stefan Pamer, 1943–1949.
35. Franz Patscheider, 1949–1957.
36. Cölestin Kusstatscher, 1957–1986.
37. Sebastian Kuenrath, 1986–1995.

5. Pfarrei Schleis

(ehemals in der Diözese Chur, seit 1816 in der Diözese Brixen)

Schleis liegt an der Einmündung des aus dem Schliniger Tal kommenden Metzaches in die Etsch, ca. 2 km südlich vom Kloster. Mit Marienberg ist Schleis seelsorglich seit 1292 verbunden. Damals verständigten sich Abt und Konvent von Marienberg einerseits und die Einwohner von Schleis andererseits als Gegenleistung für die Aufnahme des Klosters in die Allmendgemeinschaft auf die Entsendung von Priestern, die wöchentlich zweimal in der Kirche von Schleis die Messe lesen sollten. Dieser Vertrag wurde bis zur Errichtung der selbständigen Pfarrei Schleis (zuvor Filiale der Pfarre Mals) 1638 eingehalten. Danach versahen zumeist Weltgeistliche die Seelsorge in Schleis. Von 1988 bis September 2000 wurde die Pfarrei Schleis wieder vom Kloster aus betreut.

Schleis hatte 1998 rd. 341 Einwohner.

Pfarrer

1. Wilhelm von Plawenn, OSB, 1638–1645.
2. Christian Tiel, 1645–1668.
3. Casparus Mathur, 1668–1671.
4. Petrus de Parma, 1671–1675.
5. Christophorus Weiß, 1675. 1688.
6. Dr. theol. Jacobus Gunst, 1688–1701.
7. Matthias Fallet, 1701–1703.
8. Ferdinandus Carolus Holz, 1703–1722.
9. Jacobus Florin, 1722–1724.
10. Michael Waldner, 1724–1745.
11. Anton Thöni, 1745–1749.
12. Josef Wachter, 1749–1764.
13. Johannes Ev. Rungg, 1764–1779.
14. Martin Wallnöfer, 1779–1797.
15. Josef Mair, 1797–1817.
16. Johann Nep. Joos, 1817–1822.
17. Josef Götsch, 1822–1850.
18. Benedict Pobitzer, 1850–1872.
19. Gottfried Blaas, 1872–1874.
20. Gabriel Eller, 1874–1890.
21. Peter Habicher, 1890–1902.
22. Kassian Wallnöfer (als Provisor), 1902–1907.

23. Alois Schwarz, 1907–1931.
24. Johann Josef Schöpf, 1931–1937.
25. Alois Hofer, 1937–1953.
26. Alois Huebser, 1953–1958.
27. Alois Baldauf, 1958–1964.
28. Norbert Platzer, 1964–1971.
29. Karl Fritz, 1971–1973.
30. Cäcilius Delianin, OKap., 1973–1982.
31. Simon Hofer, OKap., 1982–1988.
32. Pius Rabensteiner, OSB, 1988–1998.
33. Martin Angerer, OSB, 1988–2000.
34. Johann Pamer, seit September 2000.

IX. Die Mitglieder der Benediktinerabtei Marienberg

1. Marienberger Mönche von 1150–ca. 1500

1. Albero, 1289.
2. Albert, 1150.
3. Albert I. von Ursin, † 11. Januar 1152 (siehe Äbte­liste Nr. 1).
4. Albert, 1334.
5. Albert, † 13. Sept. 1348.
6. Albert, † 11. August, unbekanntes Jahres.
7. Albert, Sohn Goswins aus dem Allgäu, 1313.
8. Albert von Schwarzensee (bei Lindau?), 1320.
9. Albert II. aus Bayern, † 28. September 1415 (siehe Äbte­liste Nr. 19).
10. Albert III. von Brandis, † 16. oder 25. Juni 1499 (siehe Äbte­liste Nr. 27)
11. Br. Alexander, 1150.
12. Andreas, 1304.
13. Arnold, 1295.
14. Bero (Pero), † 12. Januar 1263 (siehe Äbte­liste Nr. 10).
15. Berthold, 1173.
16. Berthold, 12. Jh.
17. Berthold, 1301–1302, (siehe Äbte­liste Nr. 14).
18. Berthold, 1304.
19. Burkhard, 1289, 1298.
20. Hermann von Schönstein, ermordet 26. August 1304 (siehe Äbte­liste Nr. 15).
21. Kaspar (Gheussel ?), 1460.
22. Konrad, 1173.
23. Konrad, 1210, 1212.
24. Konrad I. , † 8. Juni 1254.
25. Konrad II. dictus Stiero, 1263, † 14. Dezember 1271 (siehe Äbte­liste Nr. 11).

26. Konrad III. von Remüs 1298, † 19. Februar 1298 (siehe Äbteliste Nr. 12).
27. Konrad, Prior 1304,1320.
28. Konrad von Füssen, 1313.
29. Chuno (Kuno), † 27. November 1217 (siehe Äbteliste Nr. 8).
30. Kuno, 1210, 1212.
31. Kuno, 1210, 1212 (identisch mit Nr. 23 ?).
32. Dominikus von Burgeis, 1313.
33. Dominikus von Glurns, 14. Jh.
34. Egino, ca. 1170.
35. Eglin, 1304.
36. Egno von Plars, 1313.
37. Emmeran, † 16. April, unbekanntes Jahr.
38. Erminold, 1212.
39. Ernest, 1212.
40. Franz von Schluderns, 1403, 1410.
41. Friedrich, Graf von Eppan, † 11. Juli 1194 (siehe Äbteliste Nr. 6).
42. Friederich, 1304, 1317.
43. Gebhardus, † 17. Juni 1179 (siehe Äbteliste Nr. 4).
44. Gebhard, 1212.
45. Gerloch von Wangen, 1403,1420.
46. Br. Gerold, ca. 1170.
47. Goswin, Klosterchronist, vor 1348–ca.1390.
48. Goswin, † 30. Juni, unbekanntes Jahr.
49. Gregor, † 30. April, unbekanntes Jahr.
50. Gregor Krug von Wennis, 1483, 1489.
51. Heinrich, 1150.
52. Heinrich, 1210, 1212.
53. Heinrich, 1439.
54. Heinrich von Fließ, 12. Jh.
55. Heinrich Suppan, noster confrater obiit XII kal. Februarii (= 18. Februar, vor 1200?).
56. Heinrich Fra(a)s, 1445.
57. Heinrich I. Vorster, 1411, † 1427 (siehe Äbteliste Nr. 20).
58. Hiltprand, 1212.
59. Hugo, 1150.
60. Hugo, † 8. Juli, unbekanntes Jahr.
61. Iban von Rotenstein, † 11. März 1438 (siehe Äbteliste Nr. 21).
62. Jakob, 1439.
63. Jakob, † 26. Juli, unbekanntes Jahr.
64. Jakob, Diakon, † 23. August, unbekanntes Jahr.
65. Jakob von Schluderns, 14. Jh.
66. Joachim, † 1. Oktober, unbekanntes Jahr, ca. 1415.
67. Johannes, ca. 1170.
68. Johannes I. aus dem Münstertal, † 18. April 1213 (siehe Äbteliste Nr. 7).
69. P.Johannes II., † 25. Juni 1320 (siehe Äbteliste Nr. 16).

70. Johannes, 1331.
71. Johannes, 1373.
72. Johannes, 1473.
73. Johannes, † 25. Mai, unbekanntes Jahr.
74. Johannes, † 20. November, unbekanntes Jahr.
75. Johannes Behaim, 1403,1407.
76. Johannes von Isny, 1313.
77. Johannes Rein, 1493.
78. Johannes von Schantzan, 1313.
79. Kaspar (Gheussel ?), † 1465 (siehe Äbteliste Nr. 25).
80. Br. Laurentius, 1150.
81. Leonhard Schwebel von Kufstein, 1418.
82. Markward von Wangen, 1410, † 1433.
83. Mazelinus, † 13. Januar 1158 (siehe Äbteliste Nr. 2).
84. Nikolaus, † 14. Februar, unbekanntes Jahr.
85. Nikolaus, † 16. Juni, unbekanntes Jahr.
86. Nikolaus von Innichen, 1362, † 19. April 1388 (siehe Äbteliste Nr. 18).
87. Nikolaus Autus von Lienz, 1403, 1410.
88. Nikolaus von Schluderns, 1403, 1407.
89. Nikolaus Schnetzer von Lindau, 1438.
90. Fr. cl. Paulus, acolythus, † 24. Februar, unbekanntes Jahr.
91. Peter I. Bucheler, † 1458 (siehe Äbteliste Nr. 23).
92. Peter II., † 8. Mai 1464 (siehe Äbteliste Nr. 24).
93. Peter, 1432.
94. Reinwin, 1150.
95. Rudolf, 1348.
96. Schwicker, 1212.
97. Br. Sigoband von Fließ, 12. Jh.
98. Stephan, † 16. Februar, unbekanntes Jahr.
99. Stephan, † 7. Juni, unbekanntes Jahr.
100. Stephan, † 12. Juni, unbekanntes Jahr.
101. Stephan Gnauß, 1493.
102. Stephan Koch, 1406.
103. Swikerus, † 14. Dezember 1163 (siehe Äbteliste Nr. 3).
104. Ulrich, ca. 1170.
105. Ulrich, ca. 1170.
106. Br. Ulrich, ca. 1170.
107. Ulrich, 1210.
108. Ulrich von Remüs 1289,1298, † 23. Dezember 1301 (siehe Äbteliste Nr. 13).
109. Ulrich aus dem Inntal, 1313.
110. Ulrich von Rotund, 12.Jh.
111. Ulrich von Tarasp, Stifter des Klosters, † 24. Dezember 1177.
112. Ulrich von Tarasp iunior, † 2. Februar, unbekanntes Jahr (vor 1177).
113. Br. Viktor, 1150.

- 114. Volgerus, + 8. April 1180 oder 1181 (siehe Äbteliste Nr. 5).
- 115. Walther, 1170.
- 116. Wernher, 1289, 1298, 1303.
- 117. Wiso, 1304, + 1362 (siehe Äbteliste Nr. 17).

*Mönche des 16. Jahrhunderts, annähernd in der Reihenfolge
des klösterlichen Alters*

- 118. Matthias Vogt aus Kempten, ca. 1495.
- 119. Jakob Vogt aus Kempten, 1489, 1508.
- 120. Maurus Munghofer, ca. 1495.
- 121. Hieronymus Munghofer, 1520.
- 122. Heinrich Brendlin (Prantle), 1493, + 1518.
- 123. Joachim von Castelmur, 1500, + ca. 1505.
- 124. Ulrich Kugler, 1512, 1518.
- 125. Nikolaus Pitschlara, 1518, 1525.
- 126. Kilian Manguett, ca. 1516.
- 127. Georg Brendlin (Prantel, Prantle), 1518, 1526.
- 128. Bernhard von Wähingen, vor 1511 – + 1556 (siehe Äbteliste Nr. 29).
- 129. Melchior Blaas, 1520, 1526.
- 130. Ludwig Kreier, 1518, + 4. Juli 1541 (?).
- 131. Heinrich Kugler, 1518.
- 132. Fabian Renn (?), 1525, 1527.
- 133. Johannes Ramser, 1525.
- 134. Augustin Saur von Göflan, Profess ca. 1516, 1534.
- 135. Karl von Wähingen (Neffe von Nr. 128), 1542, 1547, + gegen 1550.
- 136. Valentin Wilhalm, 1539, 1547.
- 137. Fulgentius Furtenbach, 1553.
- 138. Krispin Sumerlang von Mals, 1551.
- 139. Christian Blaas von Laatsch (?), 1551.
- 140. Martin Abart von Burgeis, 1556, + 1558.
- 141. Balthasar Prugger, 1556, 1568, + 1571.
- 142. Peter Schlorenter, 1556, 1561.
- 143. Dominikus Bernhart, ord. ca. 1567, + 20. November 1610.
- 144. Thomas Erhart, ord. ca. 1557, 1570.
- 145. Jakob Nodèr, 1558, 1561.
- 146. Hieronymus Elk (alias Helf), 1558, + 3. Juli 1596.
- 147. Johannes Runk, ca. 1570, + 1581.
- 148. Gabriel Gaschitscher, 1569, 1581.
- 149. Wilhelm Zaiser (Zaser), 1568, 1581.
- 150. Rochus Gaschitscher, 1569, + 1587.
- 151. Luzius von Schlandersberg, 1569, + 1577 (siehe Äbteliste Nr. 33).
- 152. Konradin Abart von Burgeis, 1588, + 1602 (?).
- 153. Johannes Sattler, 1586, + 1599.
- 154. Leonard Andri, 1585, + 1606 (siehe Äbteliste Nr. 35).
- 155. Christian de Röfen von Burgeis, 1588, + 11. November 1624.

- 156. Georg Grammer, 1587, 1592, 1600.
- 157. Bernhard de Hanns von Laatsch, Novize 1581, 1588.
- 158. Kosmas Zink † 16. Januar 1586 (siehe Äbteleiste Nr. 34).
- 159. Georg Hörmann, 1592.
- 160. Jakob Wolf, 1592, 1604.
- 161. Christoph Ragg, 1592, † 1. Oktober 1635.

*Professen unter Administrator und Abt Matthias Lang
(1606–1613, 1615–1640)*

- 162. Johannes Pinggera (Pinkhera) von Laatsch, Profess 24. Mai 1609, ord. 28. Mai 1611, † 24. Juni 1660 (?).
- 163. Wilhelm von Plawenn, Pfarrer von Schleis 1638–1645.
- 164. Christoph Schwan, * 27. April 1587 in Burgeis, Profess 24. Mai 1609, ord. 28. Mai 1611, † 26. Juni 1653.
- 165. Jakob von Grafinger (siehe Äbteleiste Nr. 37).
- 166. Benedikt Hoch aus Schwaben, Profess 1611, ord. 10. März 1616, † 28. Dezember 1661.
- 167. Fr. cl. Kaspar Fliri (Florinus), Profess 1611, † 21. Juni 1616.
- 168. Ferdinand Wezel (siehe Äbteleiste Nr. 38).
- 169. Bernhard Rottenbuecher von Rottenbuech, * 23. Januar 1601 in Bozen, Profess 18. Mai 1618, † 20. November 1662.
- 170. Innozenz Aumüller von „Weingarten“ (Engenreute ?), Profess 1620, Subdiakon 19. Sept. 1625, Priester 1626 (?), † 28. Nov. 1635.
- 171. Gregor Rolandin aus Obermais, * 1602, Profess. 1620, Priester 1626, † 27. Jan. 1672.
- 172. Friedrich Pazeller, * ca. 1614 in Mals, † 2. Juni 1663.
- 173. Sebastian Platzer, * ca. 1616 in Meran, Profess 1639, Priester 1643, † 16. August 1664.

4. Professen unter Abt Jakob von Grafinger (1640–1653)

- 174. Plazidus Schmidegger, * 1. März 1625 in Meran, Profess 17. August 1642, Priesterweihe 1649, Todesdatum (?).
- 175. Maurus Murr, Profess 17. August 1642, † 14. Juni 1652 in Chur.
- 176. Franz am Pach (von Pach) (siehe Äbteleiste Nr. 39).
- 177. Br. Martin Waser, * ca. 1615; Profess 11. Juli 1646, † 12. Mai 1687.
- 178. Br. Johann Ammann, * ca. 1619 in Vils, Profess 8. Dezember 1648, † 28. April 1680.
- 179. Br. Joseph Schmidt von Überlingen/Bodensee, * ca. 1618, Profess 6. Januar 1653, † 19. Januar 1687.

5. Professen unter Abt Ferdinand Wezel (1653–1663)

- 180. Ulrich von Pach (Neffe von Nr. 176), * 12. Dezember 1637 in Bozen, Profess im Januar 1654, Priester 1661; † 22. Oktober 1717.

181. Jakob Felix, * 10. Februar 1654, Priester 1660, † 30. September 1696.
182. Johannes Geir, * ca. 1634, Profess 1654, Priester 1660, † 30. Januar 1684.
183. Michael von Franzin, * 30. September 1633 in Sarnthein, Profess 1654, Priester 1658, † 25. Februar 1683.
184. Christoph Zeni, * 18. Juli 1635 in Bozen, Profess 5. Oktober 1654, Primiz 24. Juni 1660, † 5. Mai 1707.
185. Albert Maizner, Primiz 24. Juni 1660, † 15. März 1669.
186. Georg Zallinger, * 18. Oktober 1635 in Bozen, Profess 1656, Priester 1659, † 21. Oktober 1683.
187. Br. Konrad Kibler, * ca. 1633, Profess 1657, † 25. August 1687.
188. Br. Heinrich Meck aus Rottweil, * ca. 1637, Profess ca. 1660, † 17. Februar 1690.

6. Professoren unter Abt Franz I. von Pach (1663–1705)

189. Benedikt Reichhalter, * 15. April 1650 in Bozen, Profess 1667, Priester 1674, † 25. Juni 1688.
190. Maurus Widmesser, * 23. Oktober 1644 in Ober-Telfes bei Sterzing, Profess 1667, Priester 1674, † 1. Februar 1695.
191. Magnus Hasele, * 9. August 1651 in Bozen, Profess 13. Nov. 1670, ord. 21. September 1675, † 12. Dezember 1718.
192. Roman Brunner, * 1. Juni 1651 in Bozen, Profess 13. November 1670, ord. 21. September 1675, † 3. Mai 1731.
193. Alphons Sepp von Reinegg (?), * 6. Oktober 1653 in Kaltern, Profess 13. November 1672, ord. 18. März 1679, † 13. März 1715.
194. Johann Bapt. Murr (siehe Äbteliste Nr. 40).
195. Sebastian von Thavön, genannt Rigos, * 18. Februar 1668 in Innsbruck, Profess 1689, Priester 1694, † 8. November 1734.
196. Hermann Kamerlander, * 9. März 1675 in Innsbruck, Profess 8. September 1691, Priester 1699, † 11. Dezember 1732.
197. Bonifaz Kattl, * 6. Juni 1670 in Innsbruck, Profess 8. September 1691, Priester 1693, † 13. Mai 1732.
198. Br. Martin Marsoner, * ca. 30. November 1660 in St. Nikolaus in Ulten, Profess 1692, † 5. April 1723.
199. Anselm Maurer, * 1669, Profess 1692, Priester 1698, † 2. April 1711.
200. Br. Joseph Pichler, * 1662 (in Innsbruck ?), Profess 1695, † 21. Dezember 1729.
201. Br. Johannes Wagner, * 16. Oktober 1671 in Kundl im Unterinntal, Profess 11. Juli 1695, † 11. Januar 1722.
202. Plazidus von Hebenstreit, * 11. Februar 1673 in Neustift bei Brixen, Profess 25. November 1695, Primiz 14. Februar 1698, † 8. April 1757.
203. Gregor Lobmayr, * 2. September 1676 in Lana (?), Profess ca. 1696, Priester 1700, † 6. Oktober 1732.

7. *Professen unter Abt Johann Bapt. Murr (1705–1732)*

204. Albert Moser, * ca. 1677 in Hechingen in Hohenzollern, Profess 1706, Priester 1708, † 18. November 1722.
205. Anton Dierling, * 19. Dezember 1685 in Bozen, Profess 29. September 1706, Priester 1708, † 11. Januar 1735.
206. Benedikt Selva aus Kaltern, * 21. Mai 1688 in Burgeis, Profess 8. Dezember 1706, Priester 1712, † 13. Juli 1716.
207. Michael Martinell, * 29. September 1688 in Imst, Profess 14. Juni 1708, Primiz 19. Oktober 1712, † 28. September 1757.
208. Joseph Dierling (Bruder von Nr. 205), * 3. April 1690 in Bozen, Profess im Dezember 1708, Priester 1713, † 26. Januar 1731.
209. Br. Jakob Abfalter, * 3. November 1687 in Hall i. T., Profess 1710, † 24. März 1717.
210. Fr. Franz Chardon aus Augsburg, * 1686 in Bozen (?), Profess 1710, † 19. September 1734.
211. Bernhard von Perkhammer, * 11. September 1691 in Kaltern, Profess 28. Oktober 1710, Priester 1714, † 24. Juli 1736.
212. Stephan Elsler, * 31. Oktober 1686 in Tschars, Profess 13. Dezember 1711, Priester 1714, † 18. Februar 1734.
213. Coelestin Martinell (Bruder von Nr. 207), * 5. Oktober 1693 in Imst, Profess 16. Oktober 1712, Priester 1717, † 19. Februar 1735.
214. Karl Kamerlander, * 9. Februar 1695 in Innsbruck, Profess 13. November 1712, Primiz 30. April 1719, † 13. November 1746.
215. Maurus Holzer * 3. Februar 1688 in Burgeis, Profess 8. Dezember 1714, Primiz 18. August 1715, † 27. Januar 1754.
216. Joachim von Hermanin, * 7. Juli 1695 in Meran, Profess 8. Dezember 1714, Priester 11. Juli 1718, † 20. Oktober 1772.
217. Edmund Kistler aus Schlanders, * 9. März 1694, Profess 23. September 1715, Primiz 24. Juni 1720, † 27. September 1774.
218. Anselm Purtscher, * 28. Februar 1693 in Graun im Vintschgau, Profess 23. September 1715, Primiz 10. Oktober 1717, † 10. März 1756.
219. Beda Hillebrand (siehe Äbteliste Nr. 41).
220. Kolumban von Grustner, * 2. Juli 1700 auf Reinsperg in Eppan, Profess im Oktober 1720, Priester 1724, † 7. Februar 1733.
221. Gabriel von Hermanin (Bruder von Nr. 216), * 1. Februar 1703 in Bozen, Profess 29. September 1722, Primiz 20. Januar 1726, † 10. April 1770.
222. Fr. cl. Marian von Klebelsberg, * 16. August 1701 in Mühlau bei Innsbruck, Profess 29. September 1722, † 23. November 1723.
223. Augustin von Castner, * 6. Juni 1702 in Innsbruck, Profess 8. Dezember 1722, Primiz 22. Juli 1735, † 23. (?) März 1766.
224. Benedikt von Parthold zu Preitenberg, * 13. Februar 1703 in St. Pauls in Eppan, Profess 13. Februar 1722, Primiz 27. Juli 1727, † 8. Februar 1769.
225. Eusebius von Payr zum Thurm, * 14. März 1704 in Finstermünz, Profess 21. Oktober 1723, Primiz 24. Juni 1728, † 9. April 1764.

226. Albert Zangerle, * 1. November 1702 in Nauders, Profess 21. Oktober 1723, Priester 1725, † 3. April 1728.
227. Ildephons Gufler, * ca. 14. April 1705 in Meran, Profess 1724, Priester 1729, † 15. November 1735.
228. Br. Aegidius Tschogg, * 14. November 1691 in Graun im Vintschgau, Profess 14. Oktober 1725, † 31. Oktober 1742.
229. Meinrad Geyr, * 5. April 1706 in Innsbruck, Profess 8. Dezember 1725, Ord. 24. Juni 1730, † 16. Mai 1764.
230. Br. Christoph Werth, * 1701 in Eppan, Profess 1725, † 2. August 1745.
231. Marian Ritsch, * 26. August 1674 (in Innsbruck ?), Profess 8. Dezember 1726, Priester 1699, † 7. April 1752.
232. Severin Landerer, * 1. Januar 1708 in Landeck, Profess 8. Dezember 1727, Primiz 3. Dezember 1730, † 14. Juni 1783.
233. Wilhelm von Sölder, * 19. November 1709 in Bozen, Profess 11. November 1728, Primiz 21. März 1733, † 14. September 1785.
234. Martin Wachter, * 23. September 1704 in Burgeis, Profess 11. November 1728, Primiz 21. August 1729, † 6. Mai 1761.
235. Aemilian Neuner (Neffe von Nr. 207 und 213), * 21. August 1710 in Imst, Profess 11. November 1728, Primiz 29. September 1734, † 15. September 1764.
236. Amand Pamer, * 9. März 1709 in Meran, Profess 8. Dezember 1729, Primiz 21. März 1733, † 8. Dezember 1753.
237. Gerhard Ziegler * 7. August 1708 in Meran, Profess 8. Dezember 1729, Primiz 21. März 1733, † 20. Februar 1767.
238. Br. Anton Gufler, * 7. Juni 1707 in Meran, Profess 1. Mai 1731, † 2. Juni 1793.

8. Professoren unter Abt Beda Hillebrand (1732–1771)

239. Ignaz de Piz, * 4. Mai 1704 in Reschen, Profess 13. September 1733, Primiz 29. September 1734, † 17. November 1765.
240. Johann Bapt. Burggasser, * 29. September 1717 in Schlanders, Profess 13. September 1733, Primiz 29. September 1734, † 28. Juli 1772.
241. Valentin Daniel, * 27. Dezember 1710 in Nauders, Profess 13. September 1733, ord. 6. Mai 1736, † 14. September 1767.
242. Joseph von Payr zum Thurn (Geschwisterkind zu Nr. 225), * 23. Januar 1713 in Pfunds, Profess 13. September 1733, Primiz 27. Mai 1736, † 1. Juli 1748.
243. Bernhard von Lobenwein zu Weinegg, * 12. Oktober 1713 in Meran, Profess ca. 1735/36, ord. 5. Oktober 1738, † 11. November 1742.
244. Gregor Blaas, * 24. November 1711 in Latsch, Profess 8. Dezember 1736, ord. 5. Oktober 1738, † 17. Mai 1780.
245. Coelestin von Hebenstreit, * 7. (?) Juni 1718 in Meran, Profess 1. November 1738, ord. 7. Oktober 1742, † 12. März 1786.

246. Hermann von Mörl (Geschwisterkind von Nr.233), * 3. April 1718 zu Thalegg in Eppan, Profess 8. Dezember 1738, ord. 7. Oktober 1742, † 1. März 1759.
247. Laurentius Martin, * 14. September 1724 in Burgeis, Profess 8. Dezember 1746, Primiz 6. Oktober 1748, † 18. August 1760.
248. Stephan Weiskopf, * 4. März 1727 in Grins, Profess 8. Dezember 1746, ord. 26. September 1751, † 28. Februar 1804.
249. Franz von Dinsel (siehe Äbteleiste Nr. 42).
250. Othmar Gatterer, * 7. März 1725 in Kaltern, Profess 2. Februar 1749, ord. 26. September 1751, † 12. Oktober 1774.
251. Beda Purtscher, * 26. Juni 1727 in Graun im Vintschgau, Profess 2. Februar 1749, ord. 26. September 1751, † 16. Oktober 1755.
252. Pirmin von Miller zu Aichholz, * 18. Juli 1728 in Meran, Profess 2. Februar 1749, ord. 7. Mai 1752, † 17. April 1784.
253. Br. Benedikt Niederkircher, * 21. August 1724 in Innsbruck (?), Profess 21. März 1752, † 17. April 1771.
254. Viktorius von Dinsel-Angerburg (Neffe von Nr. 249), * 1. November 1734 zu St. Pauls in Eppan, Profess 6. Januar 1756, Primiz 20. August 1758, † 6. Mai 1797.
255. Theodor Stainer, * 21. Oktober 1735 in Schlanders, Profess 6. Januar 1756, ord. 22. Oktober 1758, † (wahrscheinlich 22.) November 1808.
256. Fidelis Baurschafter, * 30. Mai 1731 in Latsch, Profess 6. Januar 1756, ord. 2. Juli 1758, † 28. Juni 1804.
257. Br. Martin Mutschlechner, * 28. November 1720 in St. Lorenzen im Pustertal, Profess 6. Januar 1756, † 19. April 1786.
258. Florin von Gall, * 6. Juli 1736, Profess 17. November 1757, ord. 26. August 1759, † 16. Januar 1784.
259. Maurus Weiskopf (Bruder von Nr. 248), * 7. November 1735 in Grins, Profess 30. November 1757, Primiz 18. August 1760, † 11. Dezember 1765.
260. Fr. cl. Plazidus Neurauter, * 1737 in Mals, Profess 1. November 1758, † 2. Juni 1760.
261. Sebastian Lun, * 26. November 1735 in Kaltenbrunn im Kaunertal, Profess 21. September 1761, Primiz 7. Oktober 1764, † 15. Dezember 1790.
262. Hermann Bochèt, * 26. Juni 1739 in Haid, Profess 21. September 1761, Primiz 7. Oktober 1764, † 16. Juli 1773.
263. Fr. cl. Ulrich Kapeller, * 13. Februar 1741 in St. Leonhard in Passeier, Profess 21. September 1761, † 13. November 1762.
264. Joseph Benedikt Pratzner, * 13. Oktober 1743 in Schluderns, Profess 1. November 1761, Primiz 5. Oktober 1766, † 26. März 1805.
265. Anselm Schmid, * 3. Dezember 1740 in Ried im Oberinntal, Profess 16. Dezember 1764, Primiz 11. Mai 1766, † 7. Januar 1819.
266. Magnus Sterzinger, * 9. September 1742 in Nassereith, Profess 16. Dezember 1764, Primiz 5. Oktober 1766, † 13. Januar 1799.
267. Bonifaz von Scarpatetti, * 23. Juni 1741 in Glurns, Profess 16. Dezember 1764, Primiz 11. Mai 1766, † 2. Januar 1785.

268. Dominikus Isser, * 27. Februar 1747 in Meran, Profess 6. Januar 1767, ord. 24. Juni 1770, † 19. November 1786.
269. Bruno Schatz, * 6. Oktober 1744 in Imst, Profess 13. September 1767, Primiz 16. Oktober 1768, † 29. August 1809 in Marienberg.
270. Kolumban von Braitenberg zu Zenoberg (Neffe von Nr. 224), * 29. Dezember 1741 in Meran, Profess ca. 13. September 1767, Priester 1768, † 19. April 1770.
271. Alphons Mumelter, * 14. November 1745 in Bozen, Profess 2. Februar 1768, Primiz 5. März 1769, † 20. Oktober 1800.
272. Maurus Maurer, * 28. März 1746 (in Schlanders ?), Profess 1. November 1769, ord. 24. Juni 1770, † 21. Dezember 1831.
273. Plazidus Zobel (siehe Äbteliste Nr. 43).
274. Roman Firner, * 28. September 1749 in Hall in Tirol, Profess 11. November 1770, ord. 4. Oktober 1772, † 8. September 1785.
275. Benedikt Langes, * 3. August 1750 in Tisens, Profess 11. November 1770, ord. 26. Dezember 1773, † 19. Juni 1820.

9. Professoren unter Abt Franz II. M. von Dinsel (1771–1782)

276. Beda Thaler, * 15. September 1744 in Steinach am Brenner, Profess 6. Januar 1772, ord. 29. März 1772, † 8. November 1786.
277. Bernhard Pali, * 22. Oktober 1746 in Nauders, Profess 6. Januar 1772, ord. 29. März 1772, † 19. April 1784.
278. Gabriel Perthanes (Perdanes) * 3. Dezember 1750 in Laas, Profess 8. Dezember 1774, ord. 1. April 1775, † 14. März 1832.
279. Marian Stecher, * 5. April 1754 in Haid, Profess 20. April 1778, ord. 29. Juni 1778; kehrte in das 1816 wiederhergestellte Kloster nicht zurück; † 18. Juni 1832 in Meran.
280. Gallus Blaas, * 6. Oktober 1749 in Graun im Vintschgau, Profess 28. Oktober 1773, Priester 26. Dezember 1773, † 12. April 1816.
281. Rupert Grisch, * 19. Oktober 1752 in Haid, Profess 28. Oktober 1776, ord. 5. Oktober 1777, † 22. Dezember 1792.
282. Romuald von Helff, * 26. November 1757 in Sterzing, Profess 8. Dezember 1781, Primiz 6. Januar 1782, † 4. Januar 1812 (in Mals).
283. Leonhard Pichler, * 14. November 1754 in St. Leonhard in Passeier (Mörre), Profess 8. Dezember 1778, Primiz 17. Oktober 1779, † 4. September 1809 (in Marienberg).
284. Ulrich Ungericht, * 22. September 1755 in Meran, Profess 26. September 1779, Primiz 17. Oktober 1779, † 15. Februar 1827.
285. Alois Faller, * 4. September 1755 in Meran, Profess 21. März 1781, Primiz 6. Januar 1782, † 30. März 1816.

10. Professoren unter Abt Plazidus Zobel (1782–1807)

286. Franz M. Schwabl, * 4. September 1756 zu St. Nikolaus in Ulten, Profess 26. September 1782, Primiz 17. Oktober 1784, † 24. November 1835.

287. Martin Agethle, * 1. September 1765 in Schleis, Profess 1. November 1792, ord. 28. Oktober 1794, † 1. Februar 1817.
288. Beda Jung, * 28. Oktober 1768 in Burgeis, Profess 1. November 1792, ord. 28. Oktober 1794, † 9. September 1809.
289. Johann Bapt. Raffl, * 28. Januar 1771 in St. Leonhard in Passeier, Profess 13. September 1795, ord. 4. Dezember 1706, † 30. Mai 1828.
290. Valentin Spitaler, * 14. Februar 1774 in Obermais (Labers), Profess 15. April 1798, ord. 7. April 1798, † 14. Februar 1858.
291. Plazidus Degeser, * 28. Januar 1773 in Meran, Profess 17. April 1797, ord. 7. April 1798, † 13. Oktober 1856.
292. Karl Mayr (siehe Äbteliste Nr. 44).
293. Hermann Strobl, * 31. Dezember 1776 zu Gaschitsch bei Marienberg, Profess 1. Januar 1801, ord. 18. Januar 1801, † 19. September 1838.
294. Basilius Raas, * 5. Oktober 1776 in Laatsch, Profess 19. Oktober 1800, ord. 1. November 1800, † 19. Mai 1849.
295. Adalgott Adam, * 27. oder 29. März 1780 in Mals, Profess 11. November 1801, ord. 28. März 1803, † 12. März 1853.
296. Br. Felix Westreicher, * 7. Juli 1774 in Imst, Profess 11. November 1802, † 24. Januar 1810.
297. Magnus Prieth, * 19. Mai 1783 in Graun im Vintschgau, Profess 20. Mai 1804, ord. 1. Dezember 1805, † 13. August 1832.
298. Roman Schuler, * 24. März 1782 in Burgeis, Profess 8. Dezember 1803, ord. 18. November 1804, † 29. Oktober 1845.
299. Sebastian Steinberger, * 16. November 1782 in St. Lorenzen im Pustertal, Profess 8. Dezember 1803, ord. 8. Juni 1805, † 29. April 1836.
300. Bonifaz Rungg, * 15. Mai 1783 in Prad, Profess 20. Mai 1804, ord. 1. Dezember 1895, † 24. Dezember 1846.
301. Gregor Barthel, Profess des Klosters Altdorf im Elsaß, kam nach dem Untergang seines Klosters als Hofmeister nach Fürstenburg; am 5. Dezember 1803 erneuerte er in Marienberg die Gelübde; die Regierung erkannte jedoch diese Profess nicht an; im Jahre 1807 wurde er ohne Pension wieder in die Welt gestoßen; bald darauf soll er auf seiner Wanderschaft ermordet worden sein.
302. Augustin Tschöll * 1. März 1784 zu Leiteben in St. Leonhard in Passeier, Profess 26. Juli 1806, ord. 17. November 1806, trat 1829 in den Kapuzinerorden über; † 18. März 1851.

11. Professen unter Abt Karl Mayr (1816–1855)

303. Joseph M. Tolpeit, * 11. Juli 1782 in Wenns, Profess 4. Juni 1820, ord. 26. Dezember 1808, † 4. Dezember 1855.
304. Pius Zingerle, * 17. März 1801 in Meran, Profess 20. Oktober 1822, ord. 4. April 1824, † 10. Januar 1881.
305. Beda Weber, * 26. Oktober 1798 in Lienz, Profess 21. Oktober 1821, ord. 18. September 1824, säkularisiert 1849 bzw. 1855, † 28. Februar 1858 in Frankfurt/Main.

306. Alois Pichler, * 22. Dezember 1799 in St. Nikolaus in Ulten, Profess 21. Oktober 1821, ord. 18. September 1824, † 4. Januar 1872.
307. Benedikt Ladurner, * 20. März 1788 in Meran, Profess 20. Oktober 1822, ord. 5. Januar 1812, † 2. September 1858.
308. Kolumban Obex, * 22. April 1800 in Dorf Tirol, Profess 23. Oktober 1825, ord. 4. April 1824, † 1. Juni 1871.
309. Martin Ritsch, * 2. Juli 1802 in Reschen, Profess 23. Oktober 1825, ord. 24. September 1826, † 1. Juni 1859.
310. Br. Anton Weiskopf, * 8. August 1791 in Prutz, Profess 1. April 1826, † 17. Januar 1868.
311. Albert Jäger, * 8. Dezember 1801 in Schwaz, Profess 1. April 1826, ord. 2. August 1829, säkularisiert 1852, † 10. Dezember 1891 in Innsbruck.
312. Gregor Hauser, * 7. März 1807 in Ischgl, Profess 4. April 1831, ord. 31. Juli 1831, † 7. November 1868.
313. Anselm Vinatzer, * 12. Januar 1802 zu St. Christina in Gröden, Profess 18. November 1832, ord. 1. Januar 1833, † 19. April 1880.
314. Alphons Belleroye, * 29. Januar 1804 in Innsbruck, Profess 28. Juli 1833, ord. 25. August 1833, † 14. Juli 1838.
315. Bernhard Stoll, * 21. Juni 1809 in Biberwier, Profess 29. September 1833, ord. 31. Juli 1836, † 20. Mai 1848.
316. Johannes Gasser, * 29. Mai 1806 in Brixlegg, Profess 24. September 1837, ord. 2. August 1840, † 11. November 1865.
317. Pirmin Rufinatscha, * 23. Oktober 1814 in Glurns, Profess 23. Oktober 1838, ord. 2. August 1840, † 4. Juli 1873.
318. Magnus Tschenett aus Stilfs, * 21. Februar 1817 in Mestre/Venetien, Profess 1. November 1839, ord. 28. März 1841, † 6. Januar 1858.
319. Sebastin Heinz, * 4. April 1815 in Völlan, Profess 1. November 1839, ord. 2. August 1840, † 27. Mai 1895.
320. Romuald Hohenegger, * 12. April 1810 in Graun im Vintschgau, Profess 28. Oktober 1838, ord. 28. Juli 1839, † 7. April 1882.
321. Chrysostomus Raas, * 27. Juni 1816 in Laatsch, Profess 16. August 1840, ord. 31. Juli 1842, † 25. November 1875.
322. Augustin Moriggl (siehe Äbteleiste Nr. 45).
323. Jakob Tersch, * 14. Juni 1821 in Dorf Tirol, Profess 8. September 1845, ord. 26. Juli 1846, † 24. März 1870 (Großneffe von Abt Karl Mayr).
324. Peter Wiesler (siehe Äbteleiste Nr. 46).
325. Fr. cl. Coelestin Gschwari, * 25. März 1823 in Meran, gestorben vor der Profess im Kollegium Meran am 8. Mai 1847.
326. Coelestin Stampfer, * 3. September 1823 in Burgeis, Profess 9. April 1849, ord. 29. Juli 1849, † 19. Januar 1895.
327. Paul Perkmann, * 6. Januar 1827 in Martell, Profess 10. April 1850, ord. 27. Juli 1850, † 21. Februar 1909.
328. Bruno Winkler, * 26. August 1826 in St. Martin in Passeier, Profess 25. August 1850, ord. 23. März 1851, † 18. Juni 1897.

329. Andreas Maister, * 10. Oktober 1823 in Schenna, Profess 7. September 1851, ord. 6. August 1848, † 24. Juni 1870.
330. Gabriel Plangger, * 14. September 1825 in Langtaufers, Profess 26. Oktober 1851, ord. 7. Dezember 1851, † 13. März 1871.
331. Bonifaz a Porta, * 4. Juli 1829 in Schleis, Profess 15. August 1853, ord. 9. Oktober 1853, † 16. Mai 1903.
332. Bernhard Koch, * 8. Mai 1829 in Tschengels, Profess 15. August 1853, ord. 9. Oktober 1853, † 12. April 1879.
333. Ignaz Dopfer, * 25. Dezember 1830 in Tannheim, Profess 9. April 1855, ord. 25. Juli 1855, † 17. Dezember 1893.
334. Maurus Kuntner, * 13. August 1830 in Laatsch, Profess 9. April 1855, ord. 25. Juli 1855, † 2. März 1857.
335. Hermann Strimmer, * 14. Januar 1825 in Laas, Profess 13. November 1853, ord. 14. Juli 1850, † 9. November 1902.

12. *Professen unter Abt Augustin Moriggl (1855–1861)*

336. Basilius Schwitzer, * 6. Januar 1832, in Pens, Profess 9. November 1855, ord. 27. Juli 1856, † 14. Februar 1894.
337. Ambros Rainalter, * 30. August 1833 in Laatsch, Profess 8. September 1856, ord. 18. Oktober 1857, † 8. Dezember 1863.
338. Norbert Margesin, * 14. Juni 1835 in Marling, Profess 18. September 1859, ord. 28. Oktober 1859, † 16. September 1908.
339. Meinrad Astfäller, * 19. November 1834 in Latsch, Profess 18. September 1859, ord. 28. Oktober 1859, † 10. Februar 1914.

13. *Professen unter Abt Peter III. Wiesler (1861–1885)*

340. Benedikt Pamer, * 9. Februar 1830 in Platt, Profess 28. September 1862, ord. 10. November 1861, † 10. März 1863.
341. Plazidus Theiner, * 31. Juli 1839 zu Pramajur bei Marienberg, Profess 31. Juli 1839, ord. 11. Oktober 1863, † 8. November 1918.
342. Karl Ehrenstraßer, * 6. Juni 1841 in Innsbruck, Profess 24. September 1865, ord. 1. April 1865, † 10. Januar 1928.
343. Othmar Koch (Bruder von Nr. 332), * 3. November 1840 in Tschengels, Profess 24. September 1865, ord. 1. April 1865, † 10. April 1889.
344. Kassian Hofer, * 18. Mai 1840 in Innerpfitsch, Profess 24. September 1865, ord. 1. April 1865, † 19. Juli 1914.
345. Vinzenz Ladurner, * 14. Januar 1842 in Meran, Profess 24. September 1865, ord. 1. April 1865, † 17. Juni 1919.
346. Br. Felix Eisendle, * 14. März 1838 in Marling, Profess 21. März 1866, † 29. Mai 1918.
347. Isidor Lechthaler, * 31. Januar 1842 in Schlanders, Profess 30. September 1866, ord. 28. Oktober 1866, † 4. August 1898.
348. Maurus Frick, * 1. Mai 1839 in St. Martin in Passeier, Profess 30. September 1866, ord. 18. November 1866, † 21. März 1905.

349. Dominikus Raas (Neffe von Nr. 294), *22. Juli 1842 in Laatsch, Profess 30. September 1866, ord. 18. November 1866, † 13. Dezember 1874.
350. Aemilian von Adàm, * 25. September 1840 in Imst, Profess 1. November 1866, ord. 1. April 1865 (?), † 2. Februar 1922.
351. Fr. cl. Benedikt Thaler, * 7. Januar 1840 zu St. Peter in Dorf Tirol, einfache Profess 27. September 1865, † 29. Oktober 1865.
352. Leo Treuinfels (siehe Äbteliste Nr. 47).
353. Ambros Thuille (Vetter von Nr. 356), * 24. Mai 1844 in Taufers im Vintschgau, Profess 14. November 1869, ord. 30. November 1869, † 16. Januar 1931.
354. Magnus Ortwein, * 3. November 1844 in Laatsch, Profess 14. November 1869, ord. 30. November 1869, † 2. Oktober 1919.
355. Leander Thomann, * 12. Januar 1843 in Mals, Profess 14. November 1869, ord. 30. November 1869, † 14. März 1876.
356. Joseph M. Thuille, * 21. Februar 1848 in Schluderns, Profess 10. September 1871, ord. 1. Oktober 1871, seit 1899 im Kloster St. Gall's Priory, Devils Lake, U.S.A., † 6. April 1916.
357. Vigil Kofler, * 6. Mai 1847 in Prad, Profess 14. Dezember 1873, ord. 23. Dezember 1873, † 8. Januar 1928 in Meran.
358. Lorenz Rapp, * 10. Februar 1852 in Graun im Vintschgau, Profess 5. September 1875, ord. 28. Oktober 1875, † 25. September 1914.
359. Alois Pircher, * 19. November 1851 in Kains, Profess 8. September 1876, ord. 21. September 1876, † 16. März 1815.
360. Florin Salutt, * 16. Mai 1852 in Matsch, Profess 8. September 1876, ord. 21. September 1876, † 24. April 1931.
361. Stephan Telser, * 7. August 1849 in Tanas, Profess 8. September 1876, ord. 21. September 1876, † 21. Januar 1926.
362. Br. Johannes Waibl, * 8. September 1845 in Eysrs, Profess 13. Mai 1877, † 15. Mai 1935.
363. Beda Pobitzer, * 25. Juni 1852 in Meran, Profess 8. September 1879, ord. 29. September 1879, † 10. Mai 1915.
364. Benedikt Maschler, * 11. Juli 1854 in Neumarkt i. T., Profess 25. Februar 1880, ord. 30. März 1880, † 4. Januar 1909.
365. Br. Gallus Waibl (Bruder von Nr. 362), * 21. September 1846 in Eysrs, Profess 28. Oktober 1880, † 10. März 1929.
366. Valentin Thöni, * 9. November 1856 in Haid, Profess 28. November 1882, ord. 28. Dezember 1882, † 13. Dezember 1940.
367. Franz Sal. von Aigner, * 11. April 1861 in Kastelruth, Profess 30. September 1886, ord. 23. Dezember 1883, seit 1906 in der brasilianischen Kongregation (Sao Paolo), † 17. März 1941.
368. Adalgott Schatz, * 18. April 1857 in Tarrenz, Profess 30. September 1883, ord. 23. Dezember 1883, † 15. Mai 1943.
369. Augustin Gutweniger, * 2. Oktober 1859 in Glurns, Profess 30. September 1883, ord. 23. Dezember 1883, † 21. Januar 1928 in Meran.

370. Odo Nußbaumer, * 24. März 1860 in Schlanders, Profess 14. April 1884, ord. 20. Juli 1884, † 13. Dezember 1947.

14. *Professen unter Abt Leo Maria Treuinfels (1885- 1928)*

371. Pius Kofler, * 15. Februar 1865 in Tarrenz, Profess 16. September 1888, ord. 29. September 1888, † 12. November 1943.
372. Peter Aigner, * 25. März 1867 in Gossensaß, Profess 7. September 1890, ord. 5. Oktober 1890, † 17. März 1931 in Platt in Passeier.
373. Br. Lukas Lechner aus Meran, * 12. August 1862 in Poiano bei Verona, einfache Profess 9. Oktober 1890, † 3. August 1941.
374. Bernhard Spechtenhauser, * 15. März 1869 in Schlanders, Profess 9. April 1893, ord. 4. Juni 1893, † 12. Juli 1945 in Schlinig.
375. Br. Philipp Kofler, * 24. Oktober 1868 in Matsch, einfache Profess 29. Januar 1891, † 4. Februar 1909.
376. Thomas Aqu. Wieser, * 14. November 1872 in Mals, Profess 13. Januar 1895, ord. 4. Juni 1895, † 30. Januar 1918.
377. Br. Bruno Zelger, * 7. Juni 1870 in Leifers, einfache Profess 9. April 1893, † 21. November 1913.
378. Fr. cl. Heinrich Müller, * 24. Juni 1870 in Innsbruck, einfache Profess 5. Oktober 1892, † 24. Februar 1895.
379. Anselm Noggler, * 20. Oktober 1872 in Reschen, Profess 7. Oktober 1895, ord. 27. Oktober 1895, † 24. August 1924.
380. Br. Christoph Imsand, * 26. Juli 1867 in St. Ulrichen im Wallis, einfache Profess 26. August 1894, † 1. Februar 1930.
381. Albert Raffener aus Mals, * 3. März 1875 in Obermais, Profess 5. September 1897, ord. 26. September 1897, † 23. Mai 1960.
382. Ulrich Patscheider (siehe Äbteliste Nr. 48).
383. Br. Viktor Wonisch, * 3. August 1871 in Au bei Halbenrain (Steiermark), einfache Profess 23. Januar 1902, † 19. Februar 1931.
384. Sebastian Pamer, * 27. Juni 1877 in Platt in Passeier, Profess 8. Oktober 1899, ord. 29. Juni 1900, † 3. Dezember 1942.
385. Gregor Schnitzer, * 24. November 1881 in Ehrwald, Profess 14. September 1902, ord. 29. September 1904, † 9. Oktober 1920.
386. Pirmin Weiß, * 1. Dezember 1874 zu Itter im Brixental, Profess 14. September 1902, ord. 29. September 1902, † 22. Juni 1917.
387. Konrad Nußbaumer, * 16. Mai 1880 in Meran, Profess 11. September 1904, ord. 29. September 1904, † 15. Januar 1940.
388. Bruno Simmerle, * 20. August 1881 in Eggenenthal, Profess 17. September 1905, ord. 26. Juni 1906, † 31. Mai 1948.
389. Martin Adàm, * 12. November 1883 in Schlinig, Profess 17. September 1905, ord. 26. Juli 1906, † 1. Januar 1949 in St. Martin i. P.
390. Othmar Seirer, * 17. Februar 1882 in Schluderns, Profess 17. September 1905, ord. 26. Juli 1906, † 8. Februar 1968.
391. Br. Roman Raggl, * 14. September 1872 in Planail, einfache Profess 23. Januar 1904, † 22. April 1932.

392. Kolumban Stampfer, * 9. September 1882 in Burgeis, Profess 22. September 1907, ord. 20. Oktober 1907, † 1. März 1957.
393. Wolfgang Pöll, * 2. Juni 1885 in Mals, Profess 28. August 1910, ord. 21. September 1910, trat im Jahr 1943 in das Kloster Lambach über, † 1. Oktober 1966.
394. Br. Maurus Rohregger, * 18. Februar 1882 in Meran, einfache Profess 3. Dezember 1908, † 11. Mai 1959.
395. Fr. cl. Hermann Pirpamer, * 31. Januar 1888 in Untermais, einfache Profess 15. September 1908, † 4. März 1962.
396. Fr. cl. Siegfried Plangger, * 20. März 1888 in Langtaufers, einfache Profess in artic. mortis 24. September 1909, † 3. Oktober 1909.
397. Clemens Maria Altmann, * 29. September 1891 in Bozen, Profess 12. September 1911, ord. 18. Juni 1916, † 28. Februar 1920 in St. Martin in Passeier.
398. Ignaz Riz, * 28. November 1892 in Meran, Profess 22. November 1914, ord. 3. August 1915, † 18. Mai 1988.
399. Br. Andreas Königsrainer, * 14. März 1875 in St. Martin in Passeier, einfache Profess 30. November 1914, † 13. Dezember 1932.
400. Benedikt Plangger, * 3. Juli 1901 zu Kapron in Langtaufers, Profess 28. Oktober 1923, ord. 29. Juni 1925, † 28. Oktober 1976 in Innsbruck.
401. Br. Philipp Polin, * 20. November 1891 in Mals, einfache Profess 5. September 1924, † 28. Januar 1960.
402. Br. Plazidus Schwarz, * 20. September 1901 in Glurns, einfache Profess 23. Oktober 1926, † 17. Februar 1983.

15. Professoren unter Abt Ulrich Patscheider (1928–1957)

403. Beda Zanon, * 29. April 1905 in Meran, Profess 11. August 1929, ord. 25. August 1929, † 7. April 1946.
404. Gregor Plangger, 1. Januar 1908 in Langtaufers, Profess 12. Oktober 1930, ord. 29. Juni 1931, 1937 ausgetreten und als Weltpriester nach Brasilien, † 13. Januar 1965.
405. Anselm Köfler, * 20. Juni 1907 in Mals, Profess 11. Oktober 1931, ord. 29. September 1933, † 5. Oktober 1977.
406. Magnus Trafoier, * 6. Juli 1909 in Schluderns, Profess 11. Oktober 1931, ord. 24. September 1932, † 5. August 1968.
407. Meinrad Blaas, * 18. September 1908 in Ulten bei Burgeis, Profess 11. Oktober 1931, ord. 24. September 1932, † 13. Februar 1976.
408. Stephan Pamer (siehe Äbteleiste Nr. 49).
409. Josef Joos, * 9. April 1913 in Taufers im Münstertal, Profess 15. August 1934, ord. 25. Oktober 1936.
410. Leo Obermüller, * 1. April 1913 in Meran, Profess 13. Oktober 1935, ord. 29. Mai 1938, † 24. Februar 2001.
411. Br. Fidelis Schwarz (Bruder von Nr. 402), * 15. August 1905 in Glurns, Profess 13. Oktober 1935, † 27. Oktober 1976.

412. Br. Konrad v. Parzh. Gamper (Bruder von Nr. 418), * 25. Juli 1923 in St. Martin in Passeier, einfache Profess 1. Juli 1940, † gefallen am 25. April 1945.
413. Cölestin Kusstatscher aus Villanders, * 30. Oktober 1916 in Schenna, Profess 5. April 1942, ord. 29. Juni 1942, † 13. September 1999.
414. Franz Xaver Patscheider, * 17. Juli 1920 in Schlinig, Profess 11. Oktober 1942, ord. 29. Juni 1943, † 8. April 1994.
415. Matthias Strobl, * 21. Oktober 1921 in Burgeis, Profess 15. August 1943, ord. 29. Juni 1946.
416. Br. Johannes Ev. Palla, * 4. März 1907 in Buchenstein, Profess 15. August 1943, † 11. August 1968.
417. Br. Heinrich Raffeiner (Bruder zu Nr. 420), * 4. April 1919 in Mals, Profess 15. August 1943.
418. Br. Andreas Gamper (Bruder zu Nr. 412), * 6. August 1921 in St. Martin in Passeier, Profess 24. August 1944, † 28. Mai 1985.
419. Dominikus Folgheraiter, * 8. September 1919 in Prà Segonzano/Cembratal, Profess 15. Dezember 1946, ord. 26. Januar 1947, † 28. November 1999.
420. Br. Gallus Raffeiner (Bruder von Nr. 417), * 17. Juli 1929 in Mals, ewige Profess 21. September 1952.

16. Professoren unter Abt Stephan Pamer (1957–1984)

421. Sebastian Kuenrath, * 15. September 1935 in Burgeis, Profess 15. September 1957, ord. 15. März 1959.
422. Br. Gebhard Pohl, * 12. April 1939 in Schluderns, Profess 25. September 1958, ausgetreten am 25. September 1961, ging zu den Steyler Missionären nach Mödling, ord. 24. März 1966.
423. Georg Gärtner, * 13. August 1933 in Gablonz (Böhmen), Profess 27. September 1959, ord. 26. Juli 1960, † 22. September 1995.
424. Br. Alois Zöschg (Bruder von Nr. 428), * 2. August 1927 in St. Nikolaus in Ulten, Profess 18. Dezember 1960.
425. Bruno Trauner (siehe Äbteliste Nr. 50).
426. Pius Rabensteiner, * 25. September 1938 in Weilheim (Oberbayern), Profess 16. September 1962, ord. 14. März 1964.
427. Martin Angerer, * 17. Mai 1939 in Schlinig, Profess 16. September 1962, ord. 29. Juni 1966.
428. Br. Nikolaus Zöschg (Bruder von Nr. 424), * 30. Oktober 1924 in St. Nikolaus in Ulten, Profess 20. September 1964.
429. Br. Gabriel Palaver, * 23. Juli 1946 in Leifers, einfache Profess 1. Mai 1966, ausgetreten.
430. Peter Perkmann, * 20. Dezember 1960 in Mölten, Profess 20. September 1981, ord. 4. Oktober 1976.

17. Profess in anderen Konventen

431. Gregor Imholz, * 24. Juni 1961 in Basel, Profess 24. Januar 1988, ord. 8. Juni 1992.

X. Herkunft der Mönche (seit 1600)

Versucht man zum Schluss den Einzugsbereich des Klosters und die räumliche Herkunft der Mönche mit Hilfe der Angaben des Personenverzeichnisses seit ca. 1600 zu ermitteln, dann fällt auf, dass, abgesehen vom Nahbereich des Klosters, d. i. der obere und mittlere Vintschgau, weitere räumliche Schwerpunkte existieren, so Meran, das Passeiertal, Bozen und Innsbruck. Der Raum Meran mit dem Passeiertal als Herkunftsort bzw. Herkunftsregion ist leicht erklärlich. Handelt es sich doch um Standorte, wo das Kloster Marienberg entweder Inhaber der Pfarrei war und damit die Seelsorge ausübte (wie in St. Martin und Platt) oder als Schulträger (wie in Meran) wirkte. Innsbruck und Bozen verweisen als große Städte im alten Tirol darauf, dass Marienberg als geistliches Zentrum auch auf entfernter wohnende bürgerliche und adelige Familien und Personen eine hohe Attraktivität auszuüben vermochte, allerdings mit der Einschränkung, dass Innsbruck und das Nordtiroler Inntal nur bis zur Teilung Tirols und der neuen Grenzziehung (1919) als Einzugsbereiche Bedeutung hatten.

Landesgrenzen wirkten und wirken überhaupt strukturierend. Die beigefügte Tabelle, die nach Entwicklungsphasen und zeitgeschichtlichen Zäsuren¹ gegliedert wurde, verweist nachdrücklich auf dieses Phänomen. Fast hat es den Anschein, als ob Grenzen ein beinahe unüberwindliches Hindernis für die Ergänzung der Mönchsfamilie darstellten. So traten aus den katholischen Orten des nahen Münstertals und des Unterengadins (z. B. Tarasp) seit den bündnerisch-tirolischen Erbeinigungsverträgen (1657/65) kaum noch Novizen ins Kloster ein. Ebenso fehlen die Räume Süddeutschlands nach 1815, die noch in der Zeit der Reform unter den aus Weingarten gesandten Administratoren und Äbten große Bedeutung hatten. Dafür treten Geburts- und Herkunftsorte im lombardo-venetianischen Königreich (Mestre, Triest, Poiano) in Erscheinung, was bei der politischen Zuordnung dieser Gebiete zum Habsburger-Reich (bis 1866) gut nachzuvollziehen ist. In soziologischer Hinsicht lassen sich keine besonderen Strukturmerkmale gewinnen. Außer des schon angesprochenen Stadt-Land-Gegensatzes, der aber im Rückblick auf die Bil-

1) Die Phase I (1600–1663) ist die Zeit der aus dem Kloster Weingarten in Oberschwaben stammenden Äbte, die die Reform Marienbergs betrieben; die Phase II (1663–1807) ist die Zeit der Konsolidierung unter weitgehend einheimischen Äbten; Phase III (1816–1919) umfasst die Zeit des Wiederbeginns nach der bayrischen Aufhebung bis zum Ende des Ersten Weltkriegs; die letzte Phase IV ist identisch mit der seit 1919 im neuen Staatsverband Italien mit dem Land Südtirol gemeinsamen Geschichte.

dungs- und Wirkungsgeschichte des Klosters eher als Emanzipationsmerkmal interpretiert werden kann, vermögen die Angaben keine konkreten Anhaltspunkte zur sozialen Herkunft zu liefern. Nach 1850 traten auch immer weniger Angehörige tirolischer Adelsfamilien ein, so dass auch hier eine „Demokratisierung“ des Konventes zu erkennen ist. Ganz allgemein betrachtet ist aber die Aufnahme in die Mönchsgemeinschaft von Marienberg mit einem Zuwachs an Sozialprestige für die Familien verbunden.

Herkunft der Mitglieder der Marienberger Mönchsfamilie ca. 1600–2000

<i>Orte bzw. Region</i>	<i>1600–1663</i>	<i>1663–1807</i>	<i>1816–1919</i>	<i>1919–2000</i>
Reschen, Graun, Langtaufers	–	6	7	2
Haid	–	3	1	–
Burgeis	1	7	4	4
Schlinig	–	1	2	2
Mals	1	2	5	4
Laatsch	1	–	3	–
Schleis	–	2	3	–
Glurns	–	1	2	3
Taufers im Münstertal	–	–	2	1
Prad	–	1	1	–
Schluderns	–	1	2	2
Laas	–	2	4	2
Schlanders mit Martell	–	4	6	–
Latsch	–	2	1	–
Tschars	–	1	–	–
<i>Vintschgau, insgesamt</i>	2	33	43	18
Nauders, Pfunds, Ried	–	7	1	–
Landeck	–	3	4	–
Imst	1	7	1	–
Außerfern	1	–	3	–
<i>Innsbruck</i>	–	9	3	–
Unterinntal	–	4	3	–
Sterzing mit Wipptal	1	2	3	–
<i>Bozen mit Unterland</i>	4	8	3	–
Kaltern	1	3	–	–
Eppan	–	5	–	–
Tisens	–	2	–	–
<i>Meran</i>	3	15	16	3
Passeiertal	1	4	7	3
Lana mit Ultental	–	3	2	3
<i>Brixen mit Eisacktal</i>	–	1	–	1

Pustertal mit Lienz	–	2	1	–
Gröden, Kastelruth, Buchenstein	–	–	3	1
Schwaben, Bayern, Elsaß	5	2	–	1
Sonstige nicht-tirolische Orte	–	–	6	–
ohne Angabe	7	3	–	1
<i>Summe</i>	<i>26</i>	<i>113</i>	<i>100</i>	<i>31</i>

XI. Kongregationen

Marienberg war seit der Reform zu Beginn des 17. Jahrhunderts aufgrund der personalen Beziehungen zum Kloster Weingarten Mitglied der Schwäbischen Benediktinerkongregation vom hl. Josef 1638–1782.

Kaiser Josef II. ordnete 1782 die Trennung sämtlicher Benediktinerstifte, welche nicht in den österreichischen Erbländern lagen, von der Schwäbischen Benediktinerkongregation an¹. 1889 schloss sich Marienberg der Österreichischen Benediktinerkongregation vom hl. Josef an, deren Mitglied es bis 1931 war.

Aufgrund der politischen Veränderung nach 1919 war die Mitgliedschaft in einer österreichischen Benediktinerkongregation erschwert, so dass Abt Ulrich Patscheider und der Konvent sich entschlossen, sich der Schweizerischen Benediktinerkongregation (seit 1931) anzuschließen. Abt Bruno Trauner ist gegenwärtig Zweiter Assistent der Schweizer Benediktinerkongregation.

1) Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 361 (Schwäbische Benediktiner-Kongregation), Bü 8.